



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung. 1886-1916 1912

399 (28.8.1912) Mittagsblatt

[urn:nbn:de:bsz:mh40-154692](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-154692)

Abonnement: 70 Pfg. monatlich, Bringerlohn 30 Pfg., durch die Post inkl. Postaufschlag Mk. 3.42 pro Quartal. Einzel-Nr. 5 Pfg.

Inserate: Kolonial-Beile 30 Pfg. Reklame-Beile 1.20 Mk.

General-Anzeiger



der Stadt Mannheim und Umgebung

Telegramm-Adresse: „General-Anzeiger Mannheim“
Telephon-Nummern:
Direktion und Buchhaltung 1449
Buchdruck-Abteilung 341
Redaktion 377
Expedit. u. Verlagsbuchh. 218

Badische Neueste Nachrichten

Täglich 2 Ausgaben (außer Sonntag) Gelesenste und verbreitetste Zeitung in Mannheim und Umgebung Eigenes Redaktionsbureau in Berlin
Schluß der Inseraten-Aannahme für das Mittagblatt morgens 9 Uhr, für das Abendblatt nachmittags 5 Uhr

Beilagen: Amtliches Verkündigungsblatt für den Amtsbezirk Mannheim; Handels- und Industrie-Zeitung für Südwestdeutschland; Beilage für Literatur und Wissenschaft; Unterhaltungsblatt; Beilage für Land- und Hauswirtschaft; Mannheimer Schachzeitung; Sport-Revue; Wandern und Reisen und Wintersport; Mode-Beilage; Frauen-Blatt.

Nr. 399.

Mannheim, Mittwoch, 28. August, 1912.

(Mittagblatt.)

Die heutige Mittagsausgabe umfaßt 12 Seiten.

Telegramme.

Unwetter-Nachrichten.

§ **Neustadt, a. S., 27. August.** Sturm und Gewitter haben gestern abend in unserer Umgebung bedeutenden Schaden angerichtet. Am Branschweilerhof wurden Dächer abgedeckt, Bäume aus dem Boden gerissen und eine Telegraphenstange umgeworfen. Im Tale von Haardt schlug der Blitz in einen Kappelbaum und riß den Stamm auf eine Länge von 4 Meter auf. In Hacksch bedeckte der Sturm ebenfalls mehrere Dächer ab und riß die Reste von den Dächern herunter. Das Obst liegt in der ganzen Umgebung massenhaft am Boden. Manche Straßen wurden von dem wolkenbruchartigen Regen überflutet.

§ **Stuttgart, 27. Aug.** Der gestern und auch heute noch herrschende orkanartige Sturm hat in der Umgebung von Stuttgart, insbesondere auf den Tälern, viel gehaust, und dort in den Obstgärten großen Schaden angerichtet, ebenso im mittleren Neckartal, von Stuttgart bis Tübingen hinaus. Noch schlimmer hauste der Sturm am Bodensee, wo die Windstärke in den unteren Luftschichten 12 Sekundenmeter ausmachte.

* **Dortmund, 27. Aug.** Der schwere Sturm richtete in der vergangenen Nacht und heute früh großen Schaden im Fernverkehr an. In Dortmund allein sind über 100 Leitungen zerbrochen. Zahlreiche Schienen wurden eingedrückt und viele Bäume entwurzelt.

* **München, 27. August.** (Priv.-Tel.) Heute vormittag ist auf dem Turm der Josephskirche ein mit Dachreparaturen beschäftigter Klemmergehilfe vom Sturm erfasst und auf den Josephsplatz hinabgeschleudert worden. Den erlittenen Verletzungen erlag er bald darauf.

w. **London, 28. August.** Obwohl die telegraphische Verbindung mit Norwich wieder hergestellt ist, ist die Eisenbahnverbindung unterbrochen. Die Great Eastern Railway nimmt keine Passagiere nach Norwich und zahlreichen anderen Plätzen an der Ostküste auf, heißt jedoch, morgen mit dem Zugverkehr wieder beginnen zu können.

Die Matrosenverschwörung der Schwarzen-See-Flotte.

* **Petersburg, 27. Aug.** Zuverlässigen privaten Mitteilungen zufolge befand die Kommission, die mit der Voruntersuchung der Matrosenverschwörung der Schwarzen-See-Flotte betraut ist, 50 Mann als schuldig und überwies sie dem Marinegericht. Wegen 800 unzuverlässige Matrosen sind zwecks scharfer Beobachtung in Landkommandos versetzt worden.

Frankreichs Kämpfe in Marokko.

Die Franzosen in Marrakesch Gefangen El Sidas.

w. **Paris, 27. Aug.** Aus Casablanca wird gemeldet: Mehrere Trupps feindlicher Krieger näherten sich dem Lager Mangin vom Süden bis auf zwei Kilometer. Sie wurden durch Artilleriefeuer mühelos zurückgetrieben.

w. **Paris, 27. August.** Die Agence Havas meldet aus Marrakesch vom 26. August datterten Brief von dem Arzt Guichard, in dem dieser bestätigt, daß er mit seinen Gefährten am 15. August in die Stadt zurückkehren mußte. Sie seien unverwundet und hätten sich zuerst zu Mtugi, dann zu El Glaui geflüchtet; sie würden gut behandelt. Der Brief bestätigt, daß die europäischen Läden nach dem Einzug El Sidas geplündert wurden. Schließlich bestätigen Europäer, die in Soffi angekommen sind, daß die Franzosen Gefange El Sidas seien.

w. **Casablanca, 28. August.** Das Lager von Suf el Krba wurde am 26. August um 6 Uhr feil von einer starken Garde des Kaisers El Sidas angegriffen. Der Angriff dauerte bis gegen mittag. Der Feind wurde energisch zurückgeworfen und hatte beträchtliche Verluste. 4 Franzosen wurden leicht verletzt. Die Garde zog sich 15 Kilometer zurück. General Biautes ist gestern abend nach Casablanca zurückgekehrt.

Beitrag in Menschengestalt.

* **Bissalon, 27. August.** Nach Blättermeldungen aus Albeid de Obispo, Bezirk Guarda, kam es gelegentlich einer Verdringung zu einem Streit zwischen dem Pfarrer und dem Vertreter der Ortsbehörde, auf dessen Seite sich die Bevölkerung stellte. Als der Pfarrer, dem im Verlauf des Handgemenges das Chorhemd zerrissen wurde, einen alten Mann mißhandelte, wurde er von dem Vertreter der Ortsbehörde festgenommen, führte jedoch unter dem Vorwand, das Chorhemd wechseln zu wollen, in die Pfarrei zurück, bewaffnete sich mit einer Bronningpistole, begab sich wieder zur Kirche und erschoss den Vertreter der Behörde. Die Bevölkerung mißhandelte darauf den Pfarrer zu Tode, verkrüppelte seine Beine auf das Entschuldigste und widerrechtete sich schließlich auch der Verdringung des Pfarrers auf dem Friedhofe.

Eine Stimme gegen die Debet.

* **Petersburg, 27. August.** Sehr kräftig wird die Propaganda für den Dreiverband, die aus Saffonows bestehender Reise nach England Kapital zu schlagen sucht, von Olinka in der Semitsina zurückgewiesen. Es heißt so:

Garnmäßig geht man uns in einen Krieg mit Deutschland, aus dem wir nichts gewinnen können. Unsere ganze innere Entwicklung würde stillstehen. Neue Schuldenlasten würden uns an Boden brücken. Beim geringsten Mißerfolg der russischen Armee sind wir eines neuen Ausbruchs der Revolution sicher. Wir leben uns gezwungen, die schamlosen Absichten unserer Englandfreunde anzubeden. Diese entwürden sich so tief, daß sie sich zum Verkauf Englands machen, das Deutschland mit unserer Hilfe schwächen will. Warum die Rowoje Wrenja den Krieg mit Deutschland will, weiß ich nicht. Vielleicht will sie den Einzelverkauf belegen, denn ein Krieg vermehrt den Verkauf ins Unendliche, oder weil ihr Londoner Berichterstatter Argus offen im Dienste der englischen Regierung steht? Tatsache ist, daß die Rowoje Wrenja nicht vor der schamlosesten Lüge zurückschreckt, nur um Rußland zur Waffe Englands gegen Deutschland zu machen. Je größer die inneren Schwierigkeiten in England werden, die schließlich einen Bürgerkrieg heraufbeschwören, um so eifriger ist die Rowoje Wrenja am Werke gegen Deutschland zu gehen und Erbitterung zwischen Rußland und Deutschland zu säen.

*

* **Mereburg, 27. Aug.** Die Kronprinzessin besuchte heute Vormittag noch die Ausgrabungen auf dem St. Petrus-Kloster, wo sie die ausgegrabenen Reste der Heinrichsmauer, die Steinruinen-Gräber und anderes besichtigte. Vor dem Kronprinzen erschienen um 6 1/2 Uhr auf dem Rittergut Schlopau die Vereine des Jung-Deutschland-Bundes, sowie einige Pfadfinder-Vereine aus Halle, Merseburg und anderen Städten der Umgebung, die in einer Stärke von mehreren Tausend auf dem Schloßhof Aufstellung nahmen. Der Kronprinz begrüßte zunächst die Leiter der Bewegung und richtete an die Knaben eine patriotische Ansprache, die mit einem Hurrah auf den Kaiser schloß. Die Feier, der auch die Kronprinzessin vom Fenster des Schloßes aus beizuohnte, schloß mit einem jubelnd aufgenommenen Hoch auf den Kronprinzen und dem Absingen des Liedes „Heil Dir im Siegerkranz!“.

[] **Berlin, 28. Aug.** (Von unserem Berliner Bureau.) Aus Kiel wird gemeldet, der auf der kaiserlichen Werft in Kiel erbaute erste deutsche Turbinendampfbogt „Kaiser“ hat gestern seine erste Probefahrt ausgeführt. Die Kessel und Maschinen arbeiteten einwandfrei. Das Schiff manövierte besonders beim Drehen vorzüglich.

[] **Berlin, 28. Aug.** (Von unj. Berliner Bureau.) Aus Bern wurde gestern einem Lausanner Blatt berichtet, es sei ziemlich wahrscheinlich, daß der Kaiser statt während zweier Tage den Manövern nur an einem Tage folgen werde. Ferner werde wahrscheinlich am Freitag, den 6. September eine Fahrt von Lauterborn auf die kleine Scheidegg und von hier auf das Jungfraujoch, ferner die Fahrt von der kleinen Scheidegg nach Grindelwald ausfallen.

[] **Berlin, 28. August.** (Von unserem Berliner Bureau.) Die Bürgermeistereiwahl in Niederingsheim, bei der der Lehrer Unterwiesmann gewählt worden war, und gegen die sowohl beim Kreis- als auch beim Provinzaußschuß und beim Ministerium Protest eingelegt worden war, ist nunmehr auch von der höchsten Instanz aufgehoben und Neuwahl angeordnet worden. Das Ministerium stellte sich in seiner Entscheidung auf den gleichen Standpunkt, wie die beiden ersten

Instanzen, indem es die Wahl eines im Amte befindlichen Lehrers zum Bürgermeister als nicht statthaft erklärte.

* **Petersburg, 27. Aug.** Prinz Heinrich von Preußen passierte auf seiner Reise nach Japan heute Zselutsk.

Der Krieg und die Krise der Türkei.

Der Besuch des Grafen Berchtold in Sinaia.

* **Bukarest, 27. Aug.** „Universul“ schreibt: Graf Berchtold wurde an unserem Königs Hofe in Sinaia mit der größten Auszeichnung und Herzlichkeit empfangen und hat hierbei Gelegenheit gehabt, mit den maßgebenden Kreisen unseres Landes in persönlichen Kontakt zu treten.

Daß hierbei auch alle Fragen der äußeren Politik, an denen Oesterreich-Ungarn und Rumänien gleichmäßig beteiligt sind, zur Diskussion gelangt sind, ist selbstverständlich, und ebenso selbstverständlich ist es, daß diese gegenseitige Aussprache dazu beitragen wird, das zwischen den beiden Staaten in diesen Fragen bestehende Einverständnis noch mehr zu klären und zu festigen. Die Freundschaft, die zwischen Oesterreich-Ungarn und Rumänien besteht, ist fest und unerschütterlich, da sie auf der Basis gemeinsamer wichtiger Lebensinteressen und einer unter schwierigen Verhältnissen bewährten gegenseitigen Loyalität beruht. Es kann nur noch mehr von Nutzen sein, wenn zu diesen bestimmten Faktoren auch noch das persönliche Moment hinzukommt, dessen Bedeutung auch in der Politik schwer ins Gewicht fällt.

Unter diesen Umständen und angesichts der so überaus ersten Ereignisse im nahen Orient gewinnt der Besuch des Grafen Berchtold in Sinaia erhöhte Bedeutung. Das gesamte rumänische Volk hat nun auch den österreichisch-ungarischen Minister des Auswärtigen, Grafen Berchtold, mit um so größerer Freude und um so wärmerer Sympathie begrüßt, als es weiß, daß er gleich seinen Vorgänger, dem unvergesslichen Rehrnthald, ein aufrichtiger Freund Rumäniens ist, dessen Bedeutung in der Balkanpolitik er in vollem Umfange zu schätzen weiß.

Die Anregung des Grafen Berchtold.

* **Sofia, 27. Aug.** Das Blatt „Mir“ fordert die bulgarische Presse auf, das Projekt des Grafen Berchtold nicht leichtsinnig einzig und allein deswegen zu verurteilen, weil es von einem österreichisch-ungarischen Minister komme, sondern mit Vertrauen, wenn auch ohne Begünstigung, abzuwarten. Das Blatt belacht die Ueberzeugung aus, daß das Projekt keine Beleidigung der Gefühle der Balkanvölker bedeuten werde, mit denen Oesterreich-Ungarn so viele Interessen gemein habe. Das Balkanproblem werde nicht ohne tätige Teilnahme Oesterreich-Ungarns gelöst werden. Oesterreich-Ungarn werde sich wahrscheinlich darüber klar sein, daß die beste Lösung der Frage die sein werde, die nicht auf Opposition der Balkanstaaten stoße.

Samos und Kreta.

* **Malta, 27. Aug.** (Neuer.) Die Lage in Krete veranlaßt Besorgnis. Es wird geglaubt, daß die Abreise des englischen Kreuzers „Diana“ infolge dessen zwei Tage vordatiert wurde.

* **London, 27. Aug.** Wie das Reutersche Bureau erfährt, sind ein englisches und ein französisches Kriegsschiff in die Gewässer von Samos abgegangen worden mit dem Auftrag, die gegenwärtig in Krete organisierte Freiweiber-Expedition, die zur Annexion der Insel Samos durch Griechenland führen soll, nötigenfalls mit Gewalt an der Landung zu verhindern.

* **Paris, 27. Aug.** Die Agence Havas meldet aus London: Die englische Regierung stellte in Paris und Petersburg das Ansuchen, mit ihr gemeinsam die Kaufmannschaft Griechenlands auf die Gefahren einer Landung in Samos und des Hervortretens einer Bewegung zugunsten der Annexion durch Griechenland, wie sie gegenwärtig von Griechenland und Krete vorbereitet wird, zu lenken. Ein englisches und ein französisches Kriegsschiff erhielten Befehl, nach Samos zu gehen, um eine Landung nötigenfalls gewaltsam zu verhindern.

Die Kriegsgefahr auf dem Balkan.

w. **Saloniki, 28. Aug.** Die von Mohammedanern bewohnte Ortschaft Jovice bei Kofassin wurde von Montenegrinern eingeäschert und ausgeplündert. In der Gegend von Elpassa fand ein heftiger Kampf zwischen türkischen Truppen und Makedonern statt. Die Truppen hatten drei Tote und mehrere Verwundete. Die Makedonern zogen sich schließlich zurück, nachdem sie 19 Mann verloren hatten.

Eine bulgarische Bande, die aus 20 Mann bestand, drang in die Ortschaft Lonschite bei Perlepe ein und

warf eine Bombe in ein Amtskloak, das durch die Explosion zerstört wurde. Die Bombe entkam.

Saloniki, 27. Aug. Die von Adrianopel nach Köprülü entsandten Truppen sind nach Adrianopel zurückgekehrt. — Korpalkommandant Aid Pascha ist von Köprülü nach Saloniki zurückgekehrt. — Die Regierung hat eine strenge Untersuchung angeordnet, ob die Gerichte sich bewahrheiten, daß die serbische Bevölkerung des Vilajets Kosovo Verhaftungen ausgeführt und zahlreiche Serben ermordet worden seien. Ähnliche Meldungen hierüber liegen nicht vor. Weiter hat die Regierung angeordnet, daß in Anbetracht der den Anwalt gewährten Amnestie, die Erstürmung der Waffendepots und die Deffnung der Gefängnisse als Revolte anzusehen und die Schuldigen zu verhaften und den Gerichten zu überweisen seien.

Vergeblliche Friedensbemühungen.

Berlin, 28. August. (Von unserm Berliner Bureau.) Aus Rom läßt sich der „Berl. Lok.-Anz.“ melden, daß die Unterhandlungen in Järd zwischen italienischen und türkischen Persönlichkeiten über die Möglichkeit eines Friedensschlusses kein Ergebnis gehabt haben. Die Türken wollen nicht daran denken, die Souveränität Italiens über Lybien anzuerkennen, oder direkt einzuräumen. Ueberdies verweigert die italienische Regierung noch wie vor jede Verhandlung.

Berlin, 28. Aug. (Von unserm Berliner Bureau.) Aus Beirut wird gemeldet: 6 italienische Kriegsschiffe kamen gestern vor Jaffa an und untersuchten den deutschen Dampfer „Karos“. Einzelheiten über das Ergebnis der Kriegsschiffe fehlen.

Die Teuerung.

Abermals ein Regierungserlaß zur Fleischnot.

Die Norddeutsche Allgemeine Zeitung schreibt einen mit statistischem Material ausgestatteten Artikel zur Frage der Fleischversorgung, die Viehteuering sein unbekanntbar; sie aber auf ungenügende Leistungsfähigkeit der deutschen Landwirtschaft zurückzuführen und Abhilfe nur in einer erweiterten Grenzöffnung und in der Erleichterung der Vieh- und Fleischzufuhr zu erblicken, sei unberechtigt. Die Zahlen über die Schlachtungen in Deutschland beweisen vielmehr, daß die Landwirtschaft trotz aller schwerster Schädigung der Viehzucht durch die Mähernte des Jahres 1911 in allen als Viehfutter in Betracht kommenden Früchten und trotz ungeheurer Verluste durch die Maul- und Klauenseuche doch mehr Schlachtvieh auf den Markt gebracht habe als im Vorjahre. Das Blatt sagt hierüber:

Nach Feststellung des kaiserlichen Gesundheitsamts ist der zum Verbrauch verfügbar gewesene Fleischvorrat noch um 2,2 Millionen größer gewesen als 1910, und die gleiche Berechnung für 1912 ergibt eine weitere Zunahme. Die Viehbewegungen der Vieh- und Fleischpreise sind keine einheitlichen. Die Fleischpreise sind seit Anfang der siebziger Jahre des vorigen Jahrhunderts fast ununterbrochen hinaufgegangen und bei fallenden Viehpreisen nur zögernd, niemals in vollem Umfange, zurückgegangen. Die Ursachen hierfür sind die mannigfachen Anstöße des Fleischpreises. Diese sind verhältnismäßig in erheblichem Maße gestiegen als die Viehpreise. Es sei nur erinnert an die erhöhten Lohndienste, die Steigerung der Gefellenlöhne und die Ansprüche der Sanitätspolizei und des Publikums. Dazu kommt die vielfach beobachtete Vorgewirtschaft der Verbraucher beim Fleisch und häufig auch die eigene finanzielle Abhängigkeit von dem Großschlächter, Kommissionär oder Händler. Die Vieherzeugung ist immer kostspieliger geworden. Die sozialen Lasten, Lohnsteigerungen, der Deutemangel und vieles andere zwingen den Landwirt, das Schlachtvieh höher zu verkaufen. Daß die Behauptungen der Fleischhändler über Fleischnot und Viehmangel von der politischen Presse für Parteizwecke ausgenommen und ausgebeutet worden sind, hat früher auch dazu beigetragen, daß auch die Viehpreise immer mehr anzuwachsen, denn erst dadurch wurde dem Landwirt klar gemacht, daß sein Vieh eine begehrte Ware sei und er dabei mehr als bisher auf Preis halten könne. Eine weitere Folge der höheren Preise war eine Vermehrung insbesondere der Schweinehaltung, die eine zeitweise Ueberfüllung der Märkte mit Schweinen verursachte. Diese Preise erreichten im Frühjahr und im Sommer 1911 einen Tiefstand, der die Schweinehaltung zeitweise unlohnend machte. Ferkel waren in manchen Gegenden überhaupt unverkäuflich. Von billigen Schweinefleischpreisen merkte aber trotzdem in den Großstädten niemand etwas. Die landwirtschaftliche Erzeugung aber ist abhängig

von einer Reihe unberechenbarer Umstände, so von dem Ausfall der Futterernte. Gewisse Schwankungen in der Viehhaltung sind daher unvermeidlich. Die starke Ausbreitung der Maul- und Klauenseuche und die Mähernte von 1911 verteuerten die eigentliche Viehhaltung so gewaltig, daß sie entweder eingeengt werden mußte, oder nur bei stark gestiegenen Viehpreisen noch möglich war. In einem gesteigerten Viehangebot fehlte es dennoch nicht. Eine Vermehrung der Viehhaltung fand noch weiter statt. Neben der Vermehrung der Schweine vergrößerte sich auch der Rinderbestand noch. Die Steigerung der Schlachtviehpreise ist darauf zurückzuführen, daß die ungewöhnlich günstige, sich nach aufwärts bewegende allgemeine wirtschaftliche Konjunktur die Kaufkraft der Bevölkerung und damit die Nachfrage nach Fleisch höher als früher gehalten hat. Dies ist ein sehr erfreuliches Ergebnis unserer Wirtschaftspolitik und gleichzeitig auch das sicherste Mittel für die Rückkehr zu normalen Viehpreisen. Die günstige diesjährige Kaufkraft und die Aussichten auf eine gute Hafruchternte bieten die Gewähr, daß die Landwirtschaft alle Kräfte anspannen wird, um die ungünstige Einwirkung des Jahres 1911 auf die Viehhaltung zu beseitigen. Die starke und rasche Vermehrungsfähigkeit der Schweineproduktion gestattet angesichts der diesjährigen guten Ernte die Hoffnung auf eine nicht allzulange hinausgeschobene Rückkehr zu niedrigeren Preisen.

Stuttgart, 27. Aug. In einem Artikel „Viehteuering und Abhilfe“ bespricht die „Süd- und Mitteldeutsche Fleischzeitung“, das Organ der württembergischen Fleischmeister, die verschiedenen Mittel zur Milderung der Fleischnot. Das Blatt kommt zu folgendem Ergebnis:

„So bleibt schließlich nur noch die Vermehrung des einheimischen Viehstandes übrig, und dieses Mittel ist zweifellos dasjenige, das am ehesten Aussicht auf Erfolg hätte. Die Viehzucht muß um jeden Preis gehoben werden. Zu diesem Zweck ist es nötig, daß die Einfuhr von Futtermitteln erleichtert wird, daß den Staatsdomänen die Aufgabe gemacht wird, entsprechend ihrer Größe einen Viehstand zu erhalten. Es könnten insbesondere auch die Städte die Schweineerzeugung begünstigen, indem sie die bei ihnen anfallenden, ganz erheblichen geeigneten Abfälle in irgend einer Weise dafür dienstbar machen oder selbst Mästereien einrichten. Gesehenes muß etwas, darüber ist sich jeder klar. Die Regierungen sind besonders auch deshalb in ihren Maßnahmen etwas vorsichtig, weil die Viehzucht in der Hauptsache nicht von den großen Gütern, die fast immer mit dem Mangel an geeigneten Hilfsstoffe zu kämpfen haben, und auf denen deshalb dieselbe erzwungen ist, getrieben wird, sondern von den mittleren und kleineren Bauern. Unsere süddeutschen Bauern leben in der Hauptsache von der Viehzucht. Die Schweinezucht und Schweinefleisch wird sogar in erster Linie von den allerkleinsten landwirtschaftlichen Gütern betrieben. Umsoweniger sind natürlich die Regierungen bereit, Maßnahmen zu ergreifen, die diese mittleren und kleineren Betriebe schädigen können. Aber schließlich muß etwas geschehen, denn so kann die Sache nicht wohl weiter gehen.“

Politische Uebersicht.

Mannheim, 28. August 1912.

Das Befinden des Kaisers.

Durch die amtlichen Berichte ist die Öffentlichkeit über das Befinden des Kaisers sehr ausführlich und zuverlässig unterrichtet worden. Die letzten Nachrichten lauten wieder besser, und es erscheint danach die Hoffnung nicht unberechtigt, daß der Kaiser, wenn er auch den deutschen Wandern fernbleiben muß, doch die geplante Reise nach der Schweiz durchführen können. Jedenfalls liegt das nach einer halbamtlichen Verlautbarung in seinem begehrenden Wunsch, und wenn auch aus begrifflichen Gründen die Schweizerische Regierung von der Erkrankung des Kaisers und ihren möglichen Folgen in Kenntnis gesetzt wurde, so ist doch bisher noch keine Abreise erfolgt, und man darf hoffen, daß sie bei weiterer Besserung auch nicht nötig werden wird.

Kassel, 27. Aug. Das Befinden des Kaisers war heute so günstig, daß er auch nach der Frühstücksstapel noch längere Zeit ausbleiben und mit dem Chef des Militärcabinetts arbeiten konnte.

Berlin, 28. Aug. (Von uns. Berliner Bureau.) Aus Kassel wird berichtet: Der längere Aufenthalt außer Bett ist dem Kaiser gut bekommen. Am Spätnachmittag zeigte die von den beiden Leibärzten vorgenommene Untersuchung, daß die Schwelldung der rechten Gaumenmuskelatur und der Hals- und Nackenmuskulatur eine Zunahme nicht erfahren hat. Die Drüsenanschwellung ist weiter zurückgegangen.

Der Kaiser gab dem Wunsch Ausdruck, dem Schlußgefecht des Kaisermandovers in den Tagen vom 11. bis 13. September persönlich beizuwohnen, um die Kritik abhalten zu können. Mit Rücksicht darauf, daß der Kaiser erkrankt war, ist nicht daran zu denken, daß er, wie dies ursprünglich beabsichtigt, in Baroden wohnen kann. Auf Veranlassung des Militärcabinetts sind unverzüglich Schritte unternommen worden, um für ein geeignetes Hauptquartier für den Kaiser in diesen Tagen Sorge zu tragen. Die beiden Ärzte haben die Möglichkeit zugegeben, daß der Kaiser ohne die Gefahr eines Rückfalls an diesem Mandovergefecht teilnehmen können, wovon er sich in den nächsten Tagen noch größere Schonung auferlegt.

Die französische Taraordnung.

Die Ausführungsbestimmungen zur neuen französischen Taraordnung sind jetzt veröffentlicht worden. Für das deutsche Ausfuhrgebiets ist ihr Inhalt nur insoweit wichtig, als er ergänzende Vorschriften zu dem Texte des Erlasses über die Taraabhandlung enthält. Dies ist nach einer Mitteilung des Deutsch-Französischen Wirtschaftsvereins hauptsächlich für folgende Punkte der Fall:

1. Stichproben sollen sich nach Art. 45 der Taraordnung im allgemeinen auf 10 Prozent der in Betracht kommenden Verpackungen erstrecken. Nach den Ausführungsbestimmungen soll dies als Höchstzahl angesehen werden, soweit nicht der Verdacht des Mißbrauchs besteht, und zwar 10 Prozent der überhaupt im Kollo vorhandenen Objekte (ohne Rücksicht auf deren Form und Gewicht), nicht etwa bei verschiedenen Verpackungsformen derselben 10 Prozent von jeder Kategorie. Es wird angenommen, daß das Höchstmaß der Stichproben nicht über 5 Prozent herausgehen wird, und es kann unter den gegebenen Voraussetzungen sogar noch darunter bleiben, wenn die „Note de détail“ nicht von einer Zwischenperson, sondern vom Verfrachter selbst herrührt und alle Merkmale der Glaubwürdigkeit aufweist, d. h. insbesondere Stempel und Unterschrift eines auswärtigen Fabrikanten oder Großhändlers trägt. Vom Expeditur eingereichte Detailnoten müssen die Gegenzeichnung der Anmeldeschlichtigen tragen.

2. Die Anwendung der gesetzlichen Tara erfolgt nur auf Antrag der Interessenten. Diese müssen gegebenenfalls in der Erklärung besonders vormerken, daß sie Abzug der gesetzlichen Tara wünschen und den anzuwendenden Tarafah hinzufügen. Abänderungen dieses Vermerks können nur am Tage der Einreichung der Erklärung beim Zollamte, und zwar vor erfolgter Beschäftigung, vorgenommen werden, gemäß Gesetz vom 22. August 1791, 11. 12. Soweit die in Betracht kommenden Aufmachungen selbst Handelswert haben und demgemäß zu verzollen sind, wird ihr Gewicht ebenfalls durch Stichproben ermittelt.

3. Keine Anwendung finden die Bestimmungen über die innere Umschließungen (Art. 43 bis 46) auf: a. Medialmente, b. Carne, c. Füllwerk aus Holzmasse, Stroh usw., mit Papier umhüllt, wie es zum Schutze von Glaswaren, Porzellanwaren usw. dient, d. Rahnadeln-Röhren mit Papierstreifen (mit oder ohne beigefügten Stoff), e. das Papier der Schlagmetallbüchlein.

Deutsches Reich.

Die Reichstagswahl in Schlettstadt. In der gestrigen Vertrauensmännerversammlung des Fortschrittsvereins Schlettstadt wurde der Weingutsbesitzer Viktor Anblauer als Kandidat für das Reichstagsmandat vorgeschlagen und nahm die Kandidatur an. Anblauer entstammt einer alten Schlettstadter Familie, ist katholisch und im Kreise, besonders in den Rheingemeinden, als Vorsitzender des Winzervereins, bestens bekannt. Er steht in den besten Jahren und ist Mitglied der eiffrigen Fortschrittspartei, politisch bisher aber noch nicht hervorgetreten. — Der Zentrumskandidat, Abbe Dr. Haegy, hat am letzten Sonntag in Begleitung von Dr. Pfleger seine ersten Wahlversammlungen in Ohmenheim, Eisenheim und Markolsheim abgehalten. Selbstverständlich ist die Zentrumspresse über diese Versammlungen des Lobes voll. Nur von Markolsheim erzählt der Kurier selbst, daß der Besuch zu wünschen übrig ließ.

Badische Politik.

Wiesental (A. Bruchsal), 27. August. Entsprechend dem Resultat der Wahlen in den Bürgerausschüssen, wobei der liberale Block 34, das Zentrum 28 Kandidaten durchbrachte, fiel das Ergebnis der in der letzten Woche bei beständigem Kampf stattgehabten Gemeinderatswahlen aus. Erstere Partei erhielt 4, letztere 2 Sitze.

Genulleton.

Die Kunstsammlungen Karl Theodors von der Pfalz.

Von Dr. Val. Scherer.

Die große Rolle, welche die öffentlichen Kunstsammlungen heutigen Tages im Geistesleben unseres Volkes spielen, legt uns immer aufs neue auch die Verpflichtung auf, deren Ursprünge zu verfolgen und dabei der Männer zu gedenken, die in den vergangenen Zeiten als Lenker der Geschichte ihrer Völker zugleich auch das Bedürfnis fühlten, neben der materiellen auch für die ideale Wohlfahrt ihrer Untertanen zu sorgen. Dänzig hat eine einseitige Geschichtsauffassung den fürstlichen Absolutismus des 18. Jahrhunderts völlig verurteilt, um auch das Gute, was er geleistet, lediglich als einen Ausfluß der Rame und Willkür zu betrachten und zu brandmarken. So wenig aber die oft vorhandenen Schattenseiten geleugnet werden dürfen, ebensowenig haben wir das Recht, das, was heute noch als glänzender Beweis fürstlicher Größe zu uns redet, außer Acht zu lassen und zu verkleinern. Zu dem aber, was stets unsere Bewunderung herausfordert wird und die höchste Anerkennung verdient, gehört die großzügige Kunstpflege, die einzelne Fürsten des 18. Jahrhunderts ausgeübt haben und der wir hauptsächlich die Grundlagen unserer heutigen Museen verdanken. Einer der hervorragendsten Sammler des späteren 18. Jahrhunderts aber war der Kurfürst Karl Theodor von der Pfalz.

Als er im Jahre 1743 die Regierung der Pfalz antrat, zu der neben dem Kurlande namentlich die Bergischen Fürstentümer gehörten, übernahm er mit diesen auch eine der wertvollsten Kunstsammlungen seiner Zeit. Kurfürst Johann Wil-

helm aus dem Hause Walz-Neuburg hatte sie in seiner Residenz Düsseldorf angelegt und ihr im Jahre 1710 ein eigenes Gebäude beim Schloß errichten lassen. Hier sah man neben den schon von Johann Wolfgang gesammelten Rubensbildern kostbare Gemälde, namentlich der niederländischen und holländischen Schule, deren Sammeln durch die Nachbarschaft begünstigt war. Doch hatte sich die Kunstliebe Johann Wilhelms hierauf nicht beschränkt. Unterstützt wohl durch seine zweite Gemahlin, die eine Tochter des Herzogs Cosimo III. von Florenz war und mit ihrem Hochzeitsgut auch eine heilige Familie von Raffael nach Düsseldorf brachte, interessierte sich der Kurfürst lebhaft für die italienische Malerei und suchte ebenso die Meisterwerke anderer Schulen seiner Sammlung einzuverleiben, wobei er sich der Vermittlung seines Hofmalers van Douven, sowie seiner auswärtigen Gefandten bediente. Ebenso beschäftigte ihn die antike Plastik, die er wenigstens in Abgüssen zu erhalten suchte. Sein Unterhändler in Rom vermittelte ihm eine Reihe solcher Monumente, deren Abformung teilweise für den Kurfürsten selber vorgenommen wurde und sandte ihm wenigstens ein großes Originalwerk in Marmor: die sogen. Trumene Alte, deren realistisch-genehaster Vorwurf allerdings damals nicht erkannt und in den idealeren eines Klageweibes umgewandelt worden war. Auch kleinere antike und spätere Bildwerke wurden von Johann Wilhelm zusammen mit Münzen und geschnittenen Steinen, ganz im Sinne des damaligen Standes der Kunstpflege, gesammelt und alles in dem Galeriegebäude untergebracht. Nach seinem Tode aber erlosch das großstädtische Leben in Düsseldorf, dessen Erbe Mannheim antrat. Nach der fürchterlichen, im Orleansischen Krieg erfolgten Zerstörung war die verödete Stadt durch den gleichen Johann Wilhelm neu aufgebaut und unter seinem Bruder und Nachfolger Karl Philipp im Jahre 1720 zur Residenz erhoben worden. Doch heute legen das kolossale Schloß, die Jesuitenkirche und manch anderes Bauwerk Zeugnis von der Pracht dieser Fürsten ab. Wenn die Düsseldorf-

dorfer, für die jetzt eine Zeit völligen Verlassens folgte und die vieles darunter auch den Gruppelosen Monumentalbrunnen, an Mannheim abgeben mußten, für ihre Gemäldegalerie fürchteten, so war diese Furcht grundlos. Die Bestände blieben, trotzdem auch Karl Philipp in Mannheim eine Galerie anzulegen begann, im wesentlichen unangefastet. Auch die Abgüsse wurden noch an Ort und Stelle gelassen. Die Unternehmungen aber, die dieser Fürst in Mannheim begann, waren zu groß, um im Laufe eines Menschenlebens vollendet zu werden. Um so eifriger aber machte sich sein Nachfolger Karl Theodor ans Werk, das Ueberkommene auszugestalten und ihm Neues hinzuzufügen. Fünfundsiebzig Jahre hat er in der Pfalz residiert und hier eine blühende Kultur geschaffen, bis er im Jahre 1777 auch die Regierung der Bayerischen Pfalz antrat und nach München übersiedeln mußte. Dort aber ist er nie heimisch geworden und diesem Umstand mögen auch seine absonderlichen politischen Tauschpläne mit Oesterreich zuzuschreiben sein. Um so wohler und glücklicher aber hat sich Karl Theodor in der Zeit gefühlt, wo er in Schwetzingen den prachtvollen Park mit seinen gärtnerischen Anlagen, seinen Fontänen, Statuen und Bäumen schuf und da er dem Mannheimer Leben den Stempel seiner Persönlichkeit ausdrückte.

Schloß und Jesuitenkirche wurden vollendet und ihr Inneres im letzten Geschmack der Zeit ausgestattet. Das deutsche Nationaltheater entstand, dessen Name unzertrennlich mit Schiller verbunden ist. Neben wissenschaftlichen Instituten wie der Sternwarte, und medizinisch-anatomischen, geologischen und physikalischen Sammlungen wurden Gesellschaften wie die Meteorologische, die Deutsche und als die bedeutendste im Jahre 1763 die Kurpfälzische Akademie gegründet, deren Sitzungen in dem prachtvoll ausgestatteten, mit über 50 000 Bänden versehenen Bibliotheksaal des Schloßes stattfanden. Der berühmte Straßburger Gelehrte Daniel Schöppflin war mit der Ausarbeitung der Statuten beauftragt und dann zum Ehrenpräsidenten dieses Instituts ernannt worden. Bezeichnend ist, daß

Offenburg, 27. August. Eine Petition gegen den „Alt-Offenburger“, verantwortlich Frau Marie Hed, leitete der ehemalige Direktor der hiesigen Volksschule, Professor Meppert ein. Es handelt sich um die Wiedererlangung der Bestimmung zur Offenburger Oberbürgermeisterwahl, insbesondere eines Artikels aus der Mannheimer Volksstimme. Nach der „Freisgauer Zeitung“ verfasste Professor Meppert auch den verantwortlichen politischen Redakteur dieser Zeitung wegen des gleichen Delikts.

Warenhandel der Beamten.

Auf eine Eingabe verschiedener Handelskammern des Landes an das Gr. Ministerium des Innern, die Bekämpfung des gebotenen Warenhandels betreffend, in welcher Lage darüber geführt wurde, daß Beamte etc. entgegen der Vorschriften des § 12 des Beamtengesetzes ohne Erlaubnis und ohne die nach § 14 der Gewerbeordnung erforderliche Anzeige zu erteilen, gewerbmäßig Warenhandel treiben, hat die Behörde sämtliche Beamte auf die Unzulässigkeit dieses Vorgehens erneut aufmerksam gemacht und gegen Zuwiderhandlungen strafendes Einschreiten in Aussicht gestellt.

Zum Parteitag der badischen Sozialdemokraten.

Schreibt der Karlsruhe' Korrespondent der „Straßb. Post“: Die Vermutung, die wir schon in unserem Bericht über den sozialdemokratischen Parteitag ausdrückten, daß sein ruhiger Verlauf wohl kaum Anlaß zu irgend welchen Erörterungen geben werde, wird durch die bisher erschienenen Preßstimmen bestätigt. Die Liberalen wie die Zentrumspresse finden keinen Anlaß zu einer Kritik, betonen höchstens das dort ausgesprochene Bekenntnis zum Großhaushalt, und die sozialdemokratische Presse äußert nur Befriedigung. Der hiesige Volksfreund hebt die „erfreuliche Sachlichkeit und Ruhe“ bei der Erörterung der Geschäfte hervor, die Mannheimer Volksstimme dagegen vertritt, daß sie den zweitägigen Beratungen nicht ohne Sorge entgegen gesehen hat, und ist daher erst recht voller Befriedigung; die Zusammenfassung ist an sich nicht ohne Interesse und drum sei hier eine bezeichnende Stelle daraus wiedergegeben:

Auch bei der Behandlung des Berichtes von der Landtagsfraktion, bei der verschiedene Redner Montas vorbrachten, blieb es auf dem Parteitag außerordentlich ruhig. Allerdings, diesmal fehlte es an dem „Haupthorn des Unstoffs“, das Budget des Landtages war von der Fraktion nicht bewilligt worden und die als radikal bezeichneten Genossen hatten deshalb keine Handhabe, gegen den Revisionismus, gegen die „Beschränkung“ anzukämpfen.

Die Volksstimme faßt ihr Urteil dahin zusammen, daß der Parteitag ein Bild voller Einheitslichkeit gezeigt habe, was für die Landtagswahlen eine gute Vorarbeit bedeute.

Württembergische Politik.

Die Kandidatur Sieber und die Konserativen.

Stuttgart, 27. August. Der Deutschen Reichspost kommt die Aufstellung der Kandidatur Siebers im Weisheimer Bezirk, wie es scheint, recht unangenehm. Sie wirft nämlich die Frage auf, ob die damals so bestimmt ausgetretenen Gerüchte richtig sind, nach denen für das neue Amt eines Volkskammerdirektors eine andere Persönlichkeit vorgesehen war und daß der Verzicht auf eine parlamentarische und öffentliche politische Tätigkeit zu den Bedingungen gehörte, die damals Herr v. Sieber eingehen mußte. Es ist, soweit wir uns erinnern, richtig, daß allerdings neben Sieber noch Min. Rat Marquardt für den Posten des Vorstandes des Oberrats, Oberstaatsrat genannt wurde, aber es stimmt, soweit wir wissen, nicht, daß Sieber, um das Amt zu erhalten, einen Verzicht auf eine parlamentarische und öffentliche Tätigkeit ausgesprochen hätte. Wenn er nach dem Erscheinen seines Mandats damals nicht wieder als Kandidat auftrat, so mag er wohl gewissen Wünschen Rechnung getragen haben, die sich übrigens durchaus mit seinen eigenen bedien; andererseits aber hat man es damals allgemein als eine Sache convenire, als etwas selbstverständliches gehalten, daß Sieber über kurz oder lang dem politischen Leben sich wieder zuwenden werde.

Aus Algerien heimgekehrt.

Der Münchener Rechtsanwalt Adolf Weinberger, der beim Verbrechen, seinen Bruder aus der Fremdenlegation in Sidi-bel-Abbes zu befreien, dort am 18. Mai am Hofhof festgenommen worden war, ist nun wieder glücklich in München eingetroffen. Man merkt dem Selbsterlebten die trüblichen Erlebnisse, die er auf französischem Boden in Afrika gehabt, nicht an. Am 15. Mai hatte Rechtsanwalt Weinberger München verlassen, um seinen Bruder, der seit einem Jahre in der Fremdenlegation diente, zu besuchen. Am 18. Mai war er über Paris und Oran mit dem Auge in Sidi-bel-Abbes eingetroffen und hatte sich gleich mit seinem Bruder zusammenbestellt, der in der Kaiserin-Bibliothek angelegt hatte. Sie standen beide schon am Bahnhof, als sie zu ihrem Unglück vom Zimmerporwal des Bruders, der dort Wache hatte, erkannt und sofort festgenommen wurden. Es

war 7 Uhr abends und beide wurden sofort in die Anstalt eingeliefert. Dies wurde festgestellt, daß Rechtsanwalt Weinberger nicht der Mörder des Bruders untersehe, und so wurde er nach dem gleichen Abend ins französische Polizeikommissariat geschafft, wo er in einem leeren, unvollständigen, nur mit einem erhöhten Holzboden versehenen Raum schlafen mußte. Am nächsten Tag, den 20. Mai, wurde er, nachdem man ihn wie einen Verbrecher gemessen und Fingerabdrücke von ihm gemacht hatte, in das Gefängnis eingeliefert, wo die Untersuchungsbedingungen ein klein wenig besser waren und die Zelle schon eine Palmstrasse-Matratze für die Nacht erhielt. Am 21. Mai wurde er dem Staatsanwalt und dem Untersuchungsrichter vorgeführt und von da wie ein Untersuchungsgefangener behandelt, dem das Recht zustand, sich selbst aus der Anstalt oder dem Gefängnis zu verabschieden und zu tauschen.

Die Verhandlung war für den 13. Juni festgesetzt und fand vor dem Tribunal Correctionnel, einer Art Schöffengericht, statt. Man wollte dem deutschen Rechtsanwalt zuerst einen Kesseltanz stellen, ließ ihn dann aber sich selbst einen Rechtsvertreter in der Person des Anwaltes Quatras wählen. Die Gerichtsverhandlung dauerte 1 1/2 Stunden. Als Zeugen waren der Zimmerleporwal des Bruders, der sie am Hofhof gesehen, und ein Mann geladen, der bemerkt haben wollte, wie der Begleitende Zivilist anog. Rechtsanwalt Weinberger wurde wegen Prozedation zur Desertion und wegen verbotenen Waffentragens — er hatte das bekannte Münchener „Vereinszeichen“ als guter Süddeutscher und Unvorsichtigkeit in der Tasche gehabt — zu 3 Monaten Gefängnis verurteilt. Der Staatsanwalt hatte 1 Jahr beantragt. Von einem Refus nach Algerien sah der Beurteilte auf Anraten seines Rechtsbeistandes ab, da die Wahrscheinlichkeit bestand, daß die geringste Strafe von 3 Monaten von der höheren Behörde durch eine längere Haft ersetzt würde. Da ihm die Strafe vom Tage der Einbringung ins Gefängnis, also vom 20. Mai an, gerechnet werden sollte, war Weinberger noch relativ gut daran. Die Frist zum Refus, zehn Tage, ließ er verstreichen und das Urteil vom 24. Juni an rechtskräftig. Nun blieb es auf Strafbest und auf die Revision. Dennoch kennen die französischen Gefängnisse einige Milderungen, deren auch Weinberger teilhaftig wurde. Es war ihm erlaubt, seine eigenen Kleider zu behalten und sich täglich für 12 Sous (andere, gewöhnliche Straflinge nur 6 Sous) etwas besonders zu kaufen; also einen Bierliter Wein, ein Kognon oder ähnliches. Er mochte von dieser Erlaubnis ausgiebig Gebrauch, da ihm die Gefängnisloft in Algerien wenig vertrauenswürdig erschien. Sie mußten um 6 Uhr aufstehen, bekamen um 9 Uhr eine Art Wasserluppe, die, mit Del „schmalzig“ gemacht, Kartoffeln und Mele Rüben enthielt. Zum „Diner“ um 4 Uhr nachmittags lauchte dieselbe Suppe als einziges Gericht wieder auf, nur daß sie statt der Kartoffeln Reis, Erbsen oder Bohnenfedeln enthielt. Nur am Sonntag gab es Fleisch. Man erhielt jeder ein bis zwei Scheiben Schwarzbrot, das der Republik Frankreich, die ein so gutes Beispiel zu haben weiß, nicht ohne Ehre machte. Dies mußte Weinberger 3 Monate lang erdulden. Die Behandlung war im allgemeinen gut. Die Gefangenen wurden vormittags bis 10 Uhr im Hofe spazieren geführt und durften von 2-5 Uhr nachmittags denselben Spaziergang machen, so daß die unzulässigen Nacharbeiten ihnen im Freien auf dem halberigen Pflaster des Hofes ferniert wurden. Tagüber waren sie zu dritt, oft zu sechst und auch zu neun in einer engen Zelle; des Nachts schied man Einzelnde von Europäern. Auch für Verpflegung durch Arbeit war gesorgt, indem sie Kassa-Arbeiten, Selbstschneidereien machen mußten. Das Alca ist ein dürrer Bergort, von dem man 12-15 Meile zupfänglich erreichen mußte. Für 100 Meter Alca-Zell wurde dem Gefangenen 1 Sous = 5 Centimes angesetzt, und wenn man besonders fleißig war, konnte man sogar seine 7 Centimes im Tage verdienen. Die Zelle wurden wieder in Stücke von 1 Meter zer schnitten, der zum Scheiteldenden benutzbar werden.

Weinberger hatte am 15. Juni seiner Abreise, ein Besuch an den Präsidenten der Republik durch seinen Anwalt einreichen lassen; erst fünf Tage vor seiner Entlassung erhielt er auf Reklamation hin, daß das Gesuch abgelehnt worden sei. Endlich war der 20. August, der Tag, an dem er die dreimonatige Strafe verübt hatte, angetreten und der Münchener Rechtsanwalt wurde aus der Haft entlassen. Auf ein Gesuch an den Präsidenten von Oran hin wurde ihm gestattet, da er über eigene Mittel verfügte, die Rückreise allein anzutreten unter der Bedingung, daß er die nächste Verbindung zur deutschen Grenze benütze. Weinberger schloß sich, mit Weilenstücken zu reisen. An allen anderen Stationen in Oran, Paris, Köln wurde er überwacht und kontrolliert. Sonntag nachts 12.40 Uhr langte er, ohne seinen guten Humor verloren zu haben, wohlbehalten in München an und begab sich gleich zu seiner in Wörling wohnenden Familie, der mit der Rückkehr Weinbergers eine große Sorge, eine ewige Angst endlich genommen ist.

Über das Schicksal des bei der Fremdenlegation lebenden Bruders Adolf Weinbergers erzählen die „Mina. R. Nachr.“ noch folgendes: Da er nicht vorbestraft war, hoffte er mit einer Strafe von 30 Tagen Gefängnis davon zu kommen. Sein Kapitän verzweigte ihn aber zum Eintritt in die Wehrabteilung, um, wie er sagte, ein Exemplar zu statuieren. Dort wird er bei guter Führung etwa 6-8 Monate verbringen müssen. Er hat noch weitere vier Jahre in der Fremdenlegation auszuhalten, zu der sich jeder auf fünf Jahre verpflichtet hat; für eine Tagelohnung von 1 Sous. Viele der Leutnants verpflichteten sich nach den ersten fünf Jahren auf weitere fünf oder zehn Jahre, weil sie nach 15jähriger Dienstzeit Anspruch auf eine Pension von 85 Franken haben, die wachsend zur Anhebung und zum weiteren Fortkommen von Nutzen sind.

bedenken Richter, Cador und Rolluz, Farnesischen Hercules, die Farnesische Flora, den Borchhesischen Richter, Schleier, Demaphrodit Vorgabe, die Venus von Medici, den Dornauszieher, die Klinger, den Torso des Belvedere, Faun mit Klappern, Faun von Jdeffonso, Antinous, Storbenden Mobiden, Adolno, Ganus und Dylid (Amor und Psyche) sowie das Kapitäl vom Bantyon.

(Schluß folgt.)

Kunst, Wissenschaft und Leben.

Theater-Notiz.
In der von Arthur Bobansky dirigierten Vorstellung von Herubinis „Der Wasserträger“, mit der am Sonntag, den 1. September die Opernsaison eröffnet wird, wirken mit die Damen Marg. Heling-Schäfer, Hermine Kahl und die Herren: Max Helnd, Wilhelm Hentze, Walter Günther-Braun, Georg Aug. Koch, Joachim Kramer, Karl Marx und Hugo Pollin. Die hiesige Zeitung hat Eugen Gebrath. — Die Abonnementskarten können täglich vormittags 10-11 und nachmittags 3-5 Uhr gegen Einzahlung der ersten Hälfte der Abonnementsbeträge erhoben werden.

Zum Ableben des Wiener Burgtheaterdirektors Jehru. von Berger.

Arthur Schnitzler widmet dem Herrn v. Berger folgenden Nachruf:
Mit Baron Alfred Berger ist ein Mann dahingegangen, der weniger aus seinen Leistungen als aus seiner Persönlichkeit verstanden werden muß.

Wäre der Nachruhm minder ungerecht, so müßte Bedeutenderes von ihm übrig bleiben, als was er geschrieben, Sprechendes, als er durch die Mittel der Bühne ausgedrückt. Nicht einmal im Gespräche, wo er doch Meister war, ent-

Aus Stadt und Land.

Wannheim, 28. August 1912

*** Postpaketverkehr mit Persien.** Die Absender von Postpaketen nach Persien über Rußland können die Zustellung der Pakete an den Empfänger beschleunigen, wenn sie etwa eine Woche nach deren Abendung dem Empfänger brieflich den Sendungsmitteln, die Aufgabenummer und den Aufgabebetrag der Aufgabebetrag, die Aufgabenummer und den Aufgabebetrag der Sendung mitteilen. Der Brief trifft dann immer noch wesentlich früher ein als das Paket. Der Empfänger kann aufgrund dieser Angaben bei der persischen Postanstalt erfahren, ob das Paket bei der persischen Grenz-Postanstalt schon vorliegt und kann daraufhin die Weiterbeförderung nach dem Bestimmungsort beschleunigen. Der Absender in Deutschland beschafft sich die Aufgabenummern der von ihm abgeschickten Pakete dadurch, daß er bei der Auflieferung eine Einlieferungsbescheinigung verlangt, oder er macht von der Einrichtung Gebrauch, daß er die Pakete selbst beslekt, was sich für Firmen mit stärkerem Paketverkehr noch mehr empfiehlt.

*** Von der Eisenbahn.** Nicht weniger wie 680 neue Lokomotiven werden im Jahre 1913 von den preussisch-hessischen Staatseisenbahnen beschafft. Für die Reichseisenbahnen in Elsaß-Lothringen sind 26 Stück in Auftrag. Die gesamten Lieferungen, die der deutschen Lokomotivindustrie reiche Beschäftigung bringt, müssen bis 1. Oktober 1913 beendet sein. cc.

*** Ehrenhalle der Deutschen Landsmannschaft.** Der Gasthof zum Löwen in Zwingenberg, die Geburtsstätte der „Deutschen Landsmannschaft“, hat einen neuen großen Saal bekommen. Im alten Saal war am 2. Juli 1888 durch 5 Vertreter der Landsmannschaften „Verdenfia“ in Göttingen, „Mafaria“ in Würzburg, „Teutonia“ in Bonn, „Gibellinia“ in Tübingen und „Teutonia“ in Halle die Gründung des „Allgemeinen Landsmannschafter-Verbands“, des späteren Koburger L. C., erfolgt. Zur Erinnerung an diese Gründung hat der Besitzer des „Löwen“ seinen Saalneubau nach den Vorschlägen der jährlich an Pfingsten im „Löwen“ tagenden Verbände aller Landsmannschaften von Frankfurt a. M., Wiesbaden, Heidelberg, Darmstadt, Mainz usw. zu einer „Koburger-Halle“ gestaltet und die Alten-Derren-Vereinigungen haben diese mit Wandgemälden, Bildern und Plakate der „Deutschen Landsmannschaft“ reich ausgeschmückt. Nebenbei existiert von den 5 Gründungslandsmannschaften nur noch eine, und zwar die Göttinger Landsmannschaft „Verdenfia“ als solche. Die anderen 4 sind entweder zum Cöfener S. C. abgegeben oder augenblicklich suspendiert.

*** Geschäftsbedingungen der Obst- und Gemüsekonzervenindustrie.** Die Braunschweiger Handelskammer beabsichtigt Geschäftsbedingungen der Obst- und Gemüsekonzervenindustrie im Inlandverkehr nebst einer Schiedsgerichtsordnung und Bestimmungen über die Etikettierung der Konserven herauszugeben. Die Handelskammer Mannheim ersucht Bestellungen auf diese Geschäftsbedingungen ihr bis 1. September aufzugeben, damit die Auflage festgesetzt werden kann.

*** Wormser Guck-Abol-Festspiele 1912.** Der Vorverkauf für die am Sonntag den 8. September beginnenden Festspiele findet von Montag den 1. September ab beim Hausmeister des Spiel- und Festhauses statt. Die billigeren Plätze werden sicher wieder rasch vergriffen sein und es ist daher ratsam, sich rechtzeitig Plätze zu sichern. Wir machen hierbei ganz besonders darauf aufmerksam, daß vom 1. September ab für alle 6 Ländereien Bestellungen bei dem Hausmeister des Spiel- und Festhauses Worms angenommen werden. (Platzpreise siehe Anserat.) Spielstätte: Sonntag den 8., Dienstag den 10., Mittwoch den 11., Samstag den 14. September je abends 7 Uhr, Sonntag den 15. und Sonntag den 22. September je nachmittags 3 1/2 Uhr.

*** Friebrichspark.** Nach 14tägiger Abwesenheit kehrte gestern das hiesige Regiment dem großen Truppenübungsplatz bei Darmstadt in die Garnison zurück. Die Grenadierkapelle übernahm infolgedessen wieder die Parkkonzerte. Es finden heute Mittwoch sowohl ein Nachmittags- wie auch ein Abendkonzert statt. Falls die Witterung so ungünstig bleibt, werden die Mittwoch- und Donnerstagkonzerte im Saale gegeben. Die Kapelle hielt auch an beiden Abenden Streichmusik. Diese Konzerte finden für bestimmt statt. Auch wollen wir heute schon darauf aufmerksam machen, daß für kommenden Sonntag eine bengalische Beleuchtung in Aussicht genommen ist, wenn die Witterung es zuläßt.

*** Zur Beachtung für Bilsener Biertrinker.** Der kürzlich verstorbenen Generaldirektor der Bürgerlichen „Arquell“-Brauerei vermacht der Stadt Bilen eine Million Kronen für Armenzwecke unter ausdrücklichem Ausschluß deutscher Armer, sowie 200 000 Kronen für sozial-nationalen Zwecke. Dieser von beispielhafter Großzügigkeit gegen uns Deutsche zeugende Entschluß sollte auch jene Leute etwas aufwecken, die anderenorts von „nationaler“ Gesinnung reden und, wenn sie bürstig geworden sind, schamlos zu einem Glas „echten“ Bilsener greifen — zum Wohl der Fischechen.

die historische Abteilung der Akademie — ihre zweite war der Naturwissenschaft gewidmet — sich die Erforschung der Landesgeschichte zum Ziel setzte. Schöpslin selber sollte eine präzisere Geschichte schreiben und in den Jahren 1763, 67 und 68 wurden Kommissionen zur Erkundung und Sammlung der in den Ländern vorhandenen antiken Denkmale ausgesandt. Es handelte sich dabei um Monumente aus der Römerzeit, die man zu untersuchen, zu erhalten und in den Schriften der Akademie zu veröffentlichen begann. Die Seele dieser Tätigkeit war der Akademisekretär A. Lameh. Bis zum Jahre 1794 waren 70 römische Denkmale in dem kurfürstlichen Antiquitätenkabinett aufgestellt.

Weiter befanden sich hier Statuen und Büsten römischer Kaiser, antike Bronzestatuetten, etruskische Gefäße und Urnen, Lampen, Mosaiken, Waffen sowie Gerätschaften aller Art, kurz alles, was man von antiken Werken zu sammeln vermochte. Unter den antiken Originalwerken behauptete die und schon bekannte Trunkene Alte den Vorrang. Ebenso waren die Marmorstatuette einer ruhenden Amazone, sodann eine Reihe von dekorierten Marmorabbildungen nach antiken Werken von guter Arbeit. Unter den Bronzen ragten ein Kasarhof, eine Statue, ein Diabol hervor, und zu ihnen gesellte sich eine Reihe von Hercules- und Priesterinnenstatuetten. Alles Werke von erstemem Geschma, die das hohe Kunstverständnis des Sammlers verrieten und die zum Teil schon dem Kaiser Johann Wilhelm zu verdanken waren.

Neben diesen Originalen oder Marmorkopien war jedoch in Mannheim eine größere Anzahl von Abgüssen nach den hauptsächlichsten antiken Monumenten öffentlich aufgestellt. Wir sehen wie einzelnes davon aus Düsseldorf hierher gebracht wurde. Karl Theodor war eifrig befreht, die Sammlung zu ergänzen und zu erweitern, so daß sie neben vielen Büsten antiker Casaren, Dichter, Schriftsteller und Frauen, Hochentöpfe und eine bedeutende Anzahl von monumentalen Statuen enthielt. Man sah hier den Darfoor, Apollo von Belvedere, Sier-

hätte er sein ganzes Wesen für den, der nur Worte zu hören will.

Er war zu reich an Einfällen, um einer Idee zu dienen, zu beweglich an Geist, um sich an eine Ueberzeugung hängen zu lassen, und daß ihm jede Art von Einseitigkeit durchaus fern lag, gab seiner Erscheinung irgend etwas, das der Größe mindestens verwandt war.

Es lockte ihn nicht, den Dingen an die Wurzel zu greifen, aber er erfaßte freudig die Vielfältigkeit der Welt.

Er war zu eifrig im Dasein, um Menschen, denen er auf seinem Wege begegnete, in den Grund der Seele zu schauen; aber er heiterte mit künstlerischer Lust das Schwankende menschlicher Beziehungen, und so trug gerade er in seiner Eigenart zu der Erkenntnis bei, daß das Problematische einer Natur, insbesondere wenn sie der Welt nicht ermangelt, nur dem Unzufälligen eine Gefahr, dem Wissenden aber einen Reiz mehr bedeutet.

Das Raten über den vermutlichen Nachfolger geht inzwischen ruhig weiter. So kam man sogar schon auf die Idee, die Namen Dr. Schönberg und Hardt zu nennen. Daß diese „Kandidaten“ wenig in Frage kommen, ist selbstverständlich. Die größte Wahrscheinlichkeit hat, wie wir ja schon gestern mitteilten, die Berufung Brahms für sich. Auch in Wiener Theaterkreisen wird die Möglichkeit der Kandidatur Otto Brahms lebhaft besprochen. Die konfessionellen Schwierigkeiten, die der Berufung Brahms entgegenstehen, hat dieser vor einigen Monaten „beseitigt“, d. h.: Herr Dr. Brahms, der bekanntlich Jude ist, hat sich taufen lassen.

Die Beilegung der erblichen Ueberreste Berger's fand gestern in Wien unter großer Beteiligung statt. Vom Trauerhause in Giesing, wo der Regisseur des Burgtheaters Thimig und Sekretär Rosenbaum sprachen, bewegte sich der Leichenzug, dem sechs Hümmenwagen folgten, am Burgtheater vorbei zur Schottenkirche, wo im Weizen des Oberhofmeisters Fürsten Montenuovo die Einsegnung vorgenommen wurde. Darauf wurde die Leiche auf den Bestraf-

*** Vom Hofe.** Großherzogin Luise besuchte Montag vormittag in Konstanz mit den beiden S. St. auf der Rainau zu Besuch weilenden Töchtern des Prinzen Ludwig von Bayern die seit Samstag in der Weissenberggalerie untergebrachte Ausstellung photographischer Aufnahmen aus dem Leben des verstorbenen Großherzogs Friedrich I. Die Ausstellung wurde anlässlich des Deutschen Photographentages in Heidelberg zusammengestellt und dem Andenken Friedrich I. gewidmet. Sie kam auf Veranlassung der Großherzogin Luise nach Konstanz. — Vom Weissenberghaus aus begab sich die Großherzogin in das Konziliumsgebäude und besichtigte unter Führung von Stadtbaumeister Jordan das von der Stadt mit großem Kostenaufwand moderner Zwecken nachher gemachte Gebäude.

*** Ordensauszeichnungen.** Der „Reichsanzeiger“ meldet: Dem Geheimen Kommerzienrat Dr. Karl Reich in Mannheim wurde der Rote Adlerorden zweiter Klasse und dem Geheimen Kommerzienrat Viktor Lenel in Mannheim der Kronenorden zweiter Klasse verliehen.

*** Zum Fall Hehler wird der „Frankf. Stg.“** aus Augsburg geschrieben: Im Konturze über das Vermögen des Defraudanten Hehler sind insgesamt ca. M. 1.100.000 Forderungen angemeldet worden. An Aktiven ergaben sich M. 657.033, so daß die Gläubiger über 61 Prozent erhalten. Die relativ hohe Summe der Aktiven dürfte sich wohl daraus erklären, daß es gelang, einen Teil der von Hehler unterschlagenen Summe ausfindig zu machen und zu belegen.

*** Verurteilte Revision.** Das Reichsgericht verwarf die Revision des Malers Hofer, der am 6. Juli vom Schwurgericht Mannheim wegen Mordes zum Tode verurteilt worden ist. Hofer hatte am 17. März in Heidelberg seine Geliebte in den Redar erworfen, um sich ihrer zu entledigen. Jetzt hat Hofer nur noch auf die Begnadigung durch den Landesherren zu hoffen.

*** Mittige Pilze.** Die Direktion des Botanischen Gartens und des Botanischen Museums der Züricher Universität schreibt: Infolge der heftigen Witterung ist die diesjährige Pilzzeit eine außerordentlich ergiebige, und der südliche Pilzmarkt daher dementsprechend stark beschickt. Da nun aber am vergangenen Dienstag von Verkäufern aus ansehnliche Quantitäten des außerordentlich gefäßlichen Knollenblätterschwammes — infolge Verwechslung mit dem Champignon — feilgeboten worden sind, ist Verbot sehr am Plage. Wir haben im Jahresbericht des Botanischen Gartens und des Botanischen Museums für 1911 und auch früher schon wiederholt eindringlich die Käufer von Champignons ermahnt, unter keinen Umständen gesammelte oder gekaufte Champignons der Pflanze anzuvertrauen, bevor sie nicht Stück für Stück kontrolliert haben, und wiederholen nun an dieser Stelle neuerdings diese Mahnung, daran erinnernd, daß die allermeisten und auch unbedenklichsten Schwammvergiftungen vom Genuß des Knollenblätterchwammes herühren. Da nach dem Genuß erst mehrere Stunden verstreichen, bevor sich die ersten Vergiftungserscheinungen zeigen, kommt die Hülfe in der Regel zu spät: Dem Genuß folgt in den meisten Fällen der Tod. Die Unterscheidung der beiden unter sich ähnlichen Pilze ist leicht: Der mittige Knollenblätterchwamm hat weiße und weißbleibende Blätter ober Lamellen auf der Unterseite des Hutes, beim Champignon sind die zuerst weißlich, dann rosa und schließlich schwarzbraun bis schwarz gefärbt. Der Stiel des Hutes ist beim Knollenblätterchwamm am Grunde stark knollig, beim Champignon nur schwach unterwärts verdickt. Der Stiel des Knollenblätterchwammes hebt am Grunde in einer Scheibe, dem Champignon fehlt diese, und endlich sind die Sporen des Knollenblätterchwammes weiß, die des Champignons schwarz. Zweck Feststellung der Sporenfarbe lege man den Hut, nachdem man den Stiel glatt unter dem abge schnitten hat, über Kunst auf ein blaues Papier, die Hutunterseite nach unten gegen das Papier gerichtet; am darauffolgenden Morgen wird man die Sporen auf dem Papier finden und die Farbe ist dann leicht festzustellen.

*** Fahrrad- und andere Diebstähle.** In letzter Zeit wurden hier folgende Fahrräder entwendet: 1. Am 20. Aug. ein „Redar-Fulmrad“ mit aufwärtsgehobener Lenkstange, schwarzen Rahmenbau und Felgen, letztere sind mit einem roten Strich versehen, Freilauf mit Rücktrittsbremse, gelber Sattel und Werkzeugtasche. 2. Am 21. Aug. ein älteres „Kaiserfahrrad“ mit schwarzem Rahmenbau, neuen Vorberohr, grünen Handgriffen und dreieckiger Werkzeugtasche. 3. Am 23. Aug. ein „Sturmrad“, Fabriknummer 11.068, schwarzen Rahmenbau und Felgen, vernickelte Speichen, aufwärtsgehobene Lenkstange mit Vorgriffen, Freilauf mit Rücktrittsbremse, Signalglocke, brauner Sattel und dreieckige Satteltasche. — Ferner wurden entwendet: In der Nacht zum 15. August 1912 in Weinheim aus einem Wägenladen 50 unechte Damen- und Herrentrauringe, 20 goldene Trauringe 333 gestempelt, 1 mattgoldene Damenremontruhr mit Brillanten besetzt, 50 goldene Herren- und Damen-Raffonringe mit Steinen, 10 Waffelbamburen mit Sprungedel und folgende Rummern 9575 845, 9529 529, 4304 290—3164, 8050 182—8050 152, 8067 296—8069 174, 8242 182—7081 274, 4306 403—4806 348, 4306 911—4303 984, 4304 305—4304 300, 5049 192—618. — Am 17. Juli 1912 in einer Wabenstalt am Rhein eine goldene Herren-Remon-

friedhof gebracht, wo der Vizepräsident der „Concordia“ Julius Stern die Grabrede hielt.

Deutsche Ausfuhr ins Ausland.
Nach den letzten aus Buenos Aires eingetroffenen betrieblichen Mitteilungen hatte die dort von der „Gesellschaft für deutsche Ausfuhr ins Ausland“ (GDKA) veranstaltete erste Kundenausstellung einen vollen Erfolg zu verzeichnen. Dieser ist vor allem ihrem Begründer und stehenden Vorstehenden, Herrn Geh. Regierungsrat R. W. W. und dem Vorsitzenden der Auswahlskommission, Herrn Rater Prof. Dr. O. Engel, zu verdanken. Die Ausstellung wurde am 7. Juli durch den Kaiserlich Deutschen Konsul, Minister vom dem Botschafts-Botschafter, im Westteil mehrerer andwärtiger und argentinischer Minister und der dortigen Gesellschaft eröffnet. 800 Personen hatten sich in dieser Zeit eingeschrieben. Die deutsche Kolonie war nahezu vollständig vertreten. Die vom deutschen Klubhaus zur Verfügung stehenden Räume hatten der dortige Leiter der Ausstellung, Kundendienst Müller, und der Berliner Vater Heinrich Dehler, sehr wirkungsvoll hergerichtet. Es wurde nach dem einstimmigen Urteil der dortigen Presse, die des Lobes voll ist, nur wirklich gute, erprobte Ausfuhrartikel. Der Erfolg ist auch nicht ausbleiben. Bereits in den ersten Ausstellungsstagen wurden 37 Kunstwerke verkauft. Darunter Gemälde von Bachmann, Berlin; Vertelmann, Wuppertal; Pradt, Dresden; Kampmann, Karlsruhe; Vöthel, München; von Marx, München; R. O. Müller, München; von Rosenheim, Karlsruhe; Sted. München; von Stud. München; Vöggel, Berlin; Schöner, München, etc., und Skulpturen von Brühl, Berlin, und Mühlbauer, München, etc.

„Oberst Gubert“ in Amerika.
Die erfolgreiche Oper der vorigen Saison, „Oberst Gubert“ von Hermann L. v. Winterhagen, die bereits von fast allen deutschen Opernbühnen aufgeführt oder zur Aufführung in der nächsten Saison angeschlossen worden ist, hat nunmehr, so wird uns geschrieben, auch ihren Weg über das große Wasser gefunden, nachdem bereits die Hof-Oper in Wien, die Concert-Gesellschaft Oper in London und die Hof-Oper in Stockholm das Werk zur Aufführung erworben haben. Der General-Direktor der Chicagoer Grand Opera Company in New York, Charles Dwyer, der bekanntlich das Werk ebenfalls übernommen hat, wollte in diesen Tagen in München, um sich von und für Amerika und Canada das Werk zu sichern. Der Vertrag zwischen Dwyer und dem Drei-Wochen-Bertrag ist nunmehr

zurück mit schwarzen arabischen Ziffern, Febr.-Nr. 270.067, der Dedel ist etwas verbeult und hat einen Riß; ferner eine goldene Herrenuhrkette aus 1 Zentimeter langen runden goldenen Gliedern, in jedem Ring befindet sich eine goldene kleine Platte, entwendet. — In der Nacht zum 15. August 1912 wurde eine Türe der katholischen Kirche in Densbach mittelst eines vorn abgerundeten Brecheisens aufgeprengt, der Altar erbrochen und aus dem Repositorium die Luitma (ein aus Gold gefertigter halbmondförmiger Behälter in der Größe eines Fünfmarsstückes) entwendet.

*** Die Wettspiele der Knaben und Mädchen im Luftbad** müssen der ungenügenden Witterung wegen bis auf weiteres verschoben werden. Die Vorbereitungen werden jedoch unter Leitung des Bademeisters fortgesetzt.

*** 13. Verbandstag des Verbandes deutscher Bierverleger und verwandter Gewerbe.** In dem Bericht über die Ausstellung muß es richtig heißen: Ja, Siegfried Ruchel, G. 2. 7. Die Firma hat wie mitgeteilt, eine reichhaltige Kollektion reizender Geschenkartikel zum Verkauf gestellt.

Vereins-Nachrichten.

*** Der Klub für junge Mädchen** öffnet am Sonntag, den 1. September, nach einer Ferienzeit von sechs Wochen seine Pforten wieder. In der Ferienpause hatten regelmäßige gesellige Abende die Mitglieder einmal wöchentlich vereinigt; jetzt sind die Klubräume in L. 2. 12 wieder abends von 7—10 Uhr auf. Mit frischen Kräften kann nun in den Unterrichtsstunden und gemüthlichen Abenden die ganze Klubtätigkeit wieder aufgenommen werden; damit der Klub, wenn er in wenigen Wochen auf sein erstes Arbeitsjahr zurückblickt, es mit Dank und Befriedigung tun kann. Es steht zu hoffen, daß die bisherigen Mitglieder sich am Sonntag zu der kleinen Eröffnungsfeier um 4 Uhr vollständig zusammenfinden, und daß noch viele von den jungen Mädchen, die in Mannheim im Verbleiben stehen, sich diesem Kreise anschließen. Sie sind alle herzlich willkommen; ein Besuch verpflichtet nicht. Die Feiertage in ihren Sprechstunden Montags, Mittwochs und Freitags von 12—2 Uhr zu jeder Auskunft gern bereit.

Vergnügungen.

*** Saaltheater.** Wie aus dem Inzerat der heutigen Nummer hervorgeht, hat die Direktion des Saaltheaters für die kommenden drei Tage ein ganz besonders exquisites Programm zusammengestellt. Vor allem ist es das grandiose Drama „In Spät“, welches in hervorragender Weise die erhabeneren Tragödie eines jungen Ritters behandelt. Ein anderes glänzendes Ereignis der Schauspielkunst der dramatischen Zweier „Das Gelbend von Der na“, führt uns auf den Schauplatz des italienisch-türkischen Krieges und gewinnt an besonderer Bedeutung vor allem noch durch die vorzüglich gelungenen Naturaufnahmen. Ein weiteres entzückendes Bild ist die reizende Komödie „Die weiße Kelle“. Drei schöne Humoresken und drei Naturaufnahmen, von denen die eine uns nach Venedig führt, vervollständigen das vorzügliche Programm.

Neues aus Ludwigshafen.

*** Zwei Verkehrenfälle** ereigneten sich gestern Nachmittag an zwei sehr belebten Stellen. In der Nähe des Brückenbühndens fuhr der mit seiner Frau auf einer Radtour befindliche Franzose Louis Goulet aus Rauten von Mannheim kommend auf einen Hundstaben und zog sich eine erhebliche Verletzung des rechten Oberschenkels zu, so daß ihm ein Krat einen Rotverband anlegen und er in einem hiesigen Hotel Aufnahme nehmen muß. — Aufreger war der Vorfall in der Ludwigstraße, um die Zeit des hiesigen Verkehrs kurz nach 6 Uhr wurde eine Frau, die, halt rüht weiter zu arden, leben blieb, als sich zwei Radfahrer nahen, von diesen überrollt. Sie erlitt eine leichte Gehirnerschütterung. Alle drei waren überredungsfähig. Die Radfahrer hatten nur eine Beschädigung ihrer Räder zu verzeichnen.

*** Schwere Unglücksfälle.** Gestern Nachmittag verunglückte in einer hiesigen Fabrik der 34 Jahre alte verheiratete Fabrikarbeiter Anton 985 von Wundensheim dadurch, daß ihm von einer Maschine ein Stück Eisen auf die Brust geschleudert wurde. Dieser wurde ihm der Brustkorb eingedrückt. Sehr schwer verletzt wurde er mit dem Sanitätsauto in das Städtische Krankenhaus gebracht.

Sportliche Rundschau. Rennen zu Baden-Baden.

Dritter Tag.
In einem Teil der Auflage der letzten Nummer ist das Ergebnis des zweiten Rennens nicht richtig mitgeteilt worden. Wir geben das Rennen deshalb nochmals, ebenso das vierte und fünfte Rennen, die ebenfalls nur in einem Teil der Auflage wiedergegeben wurden.

2. Preis vom Rhein. 6000 M., hiervon 5000 M. dem ersten, 600 dem zweiten, 400 dem dritten Pferde. Für 3jährige und ältere Pferde aller Länder. Distanz 1500 Meter. 20 Unterschriften, 6 Pferde liefen. Erster: Monf. Sterns Don Tiegues F. D. (M.: Mac Gee). — Zweiter: Gleicher Stall Saverliopette, Schmr. St. (M.: Kell). — Dritter: Bicomte M. Ross Le Jagouan, F. D. (M.: Childs.) 1/2 L., 3/4 L., 2 Längen. Tot.: Sieg 14:10; Platz 29, 13:10.

4. Sandweier-Rennen. 5000 M. dem ersten, 600 M. dem zweiten, 400 M. dem dritten Pferde. Für 3jährige und

auf der Bahn perfekt geworden, das Dippel das alleinige Recht der Aufführung von „Oberst Gubert“ in allen Sprachen für die Vereinigten Staaten von Nordamerika und Canada erworben hat. Dippel plant Tourneen dieser Oper in französischer, deutscher und italienischer Sprache, zu welchem Zweck der Text bereits ins französische und italienische überlegt wird. Mit der Chicagoer Grand Opera Company sind die bedeutendsten und größten Theater der neuen Welt verbunden, so die Metropolitan-Opera Co. in New York, die Bolshoi-Opera Company in Moskau, die Montreal Opera Company in Montreal und die erste Theater Canada.

In diesen Theatern wird „Oberst Gubert“ wahrscheinlich in französischer Sprache gegeben werden. Außerdem plant Dippel große Soubertourneen mit „Oberst Gubert“, die sich auf alle mittleren und kleineren Bühnen der Vereinigten Staaten und Canada erstrecken sollen. Für diese Tourneen wird das Werk ins englische überlegt.

Kleine Mitteilungen.
Die Grabmal-Ausstellung auf dem neuen Waldfriedhof in Kaiserlautern wird nach über den anfangs festgesetzten Endtermin, den 31. August, hinaus und zwar bis zum 18. September geöffnet bleiben. Es wird dadurch dem noch in den Ferien weilenden Teil des Publikums, welches die bedeutendste Ausstellung noch nicht besucht hat, Gelegenheit gegeben, das Versäumte nachzuholen. Auch haben sich in der letzten Zeit mehrere Käufer für die Denkmäler gemeldet und es steht zu erwarten, daß gerade jetzt, wo Allerheiligen, das Totenfest, näher rückt, noch mancher die günstige Gelegenheit, einem lieben Toten ein würdiges Denkmal zu erwerben, wahrnehmen wird.

Das literarische Echo, Halbmonatsschrift für Literaturfreunde (Herausgeber von Dr. Josef Gillingner, Herausgegeben von Dr. Ernst Heilmann, Verlag: Eugen Neufel u. Co., Berlin W. 9), Das 1. Septemberheft ist soeben mit folgendem Inhalt erschienen: Martin Haber, Kalamita, das finnische Epos. — Boris Jacobs: Hermann Goebel. — Karl Goldmann: Antoin Feuerbach und seine Mutter. — Ernst Kiskaner: Gabe: Parische Porträts. — Julius Bab: Drei deutsche Porträts. — Georg Witkowski: Goethe-Schriften. — Echo der Zeitungen und Zeitchriften. — Echo des Auslands. — Kurze Anzeigen. — Notizen. — Nachrichten. — Büchermarkt.

ältere inländische Pferde. 17 Unterschriften, 5 Pferde liefen. Erster: R. Erlers F. St. Sufarenliebe (M.: Reil). — Zweiter: A. u. C. v. Weinbergs br. St. Siskin (M.: Winkfield). — Dritter: J. Oldig br. W. Kortun Con (M.: Blades.) 1/2 L., 4 L., 1/2 Länge. Tot.: Sieg 36:10; Platz 17, 23:10.

5. Dos-Handicap. 10000 M. dem ersten, 1500 M. dem zweiten, 800 M. dem dritten Pferde. Distanz 1500 Meter, 13 Rennen, 11 Pferde liefen. Erster: Monf. A. Ory-Röderers br. S. Holly-Hill (M.: Clepp). — Zweiter: Bicomte M. Ross br. S. Islam (M.: Childs.) — Dritter: A. u. C. v. Weinbergs br. S. Belleas (M.: Fog). 2 L., 2 L., 4 L. Tot.: Sieg 35:10; Platz 29, 51, 36:10.

6. Heyden-Linden-Herden-Rennen. 5200 M., hiervon 4000 dem ersten, 800 dem zweiten, 400 dem dritten Pferde. Distanz etwa 2800 Meter, 34 Unterschriften, 13 Pferde liefen. Erster: Monf. Wsizers br. W. Ewanol (M.: Parlament). — Zweiter: Monf. de Wumms dbr. St. Orge II (M.: Vassus). — Dritter: Jagemanns F. St. Bilbao (M.: Gehrte.) 1 L., 20 L., 15 L. Tot.: Sieg 29:10; Platz 14, 20, 21:10.

Der Sattelplatz und das grundlose Gelände gestern einem einzigen großen Sumpf, in dem Mensch und Tier gleich beschwerlich herumwaten. Um den Verfall einigermaßen über die sich überallbildenden kleinen Seen zu ernählichen, waren breite Holzbreiter gelegt, auf denen man vorsichtig hinüberbalancierte. Doch unter diesen Verhältnissen der Besuch immerhin ein ganz leblicher war, stellt für die sportliche Passion der Erschienenen ein dreites Zeugnis aus. Auch der König von Württemberg erg verfolgte in Begleitung des württembergischen Oberlandstallmeisters von der Klubtribüne aus die Rennen, insbesondere das Rennen seiner Pferde Conlequans und Hofwarppit, die jedoch beide nicht den Erwartungen entsprechend abschritten. Im Mittelpunkt des Programms, ja angesichts der ganzen Sachlage vielleicht des Meetings selbst, stand das Zukunfts-Rennen, das einerseits die Frage nach dem besten deutschen Zweijährigen lösen und andererseits das Verhältnis unserer Besten zu den französischen Vertretern klären sollte. Doch diese Probe beruht auf unseren Gunsten ausfallen würde, hatten wohl die wenigsten erwartet. Zwei deutsche Pferde überlegen in Front, dann erst in weitem Abstand die geschlagenen fremden Gegner, ein Triumph, wie er in der langen Geschichte des Badener Zukunfts-Rennens zu den großen Seltenheiten gehört. Mit dem gelägerten Erfolg haben nun je 20 deutsche und französische Pferde in der internationalen Prüfung gefiegt, 12 mal triumphtierte Oesterreich-Ungarn und einmal ein englischer Vertreter.

Von den sechs Kandidaten für das in diesem Jahr zum ersten Mal auf 50000 Mark erhöhte Zukunfts-Rennen besaß äußerlich am meisten Lauden, der alle anderen an Schönheit und Stärke überragte. Von den Franzosen präsentierte sich Fabelio als ein ehler, mittelstarker Fuchs, dessen Vorbestellung nur zu wünschen übrig läßt. Metastasio innen und Hofwarppit außen übernahmen die Führung vor Fabelio und Laudon. Die beiden Franzosen Le Chatainleur und Don Racire, der schon vor dem Anie geritten werden mußte, um die Pace zu halten, bildeten den Beschluß. Um das Anie herum bog Metastasio dank seinem günstigen Platz auf der Innenseite als Erster Knapp gefolgt von Fabelio. Hofwarppit, der dann halb zurückfiel, und Laudon mußten außen herum. In Höhe der zweiten Tribüne hatte Metastasio etwa zwei Längen Vorsprung vor Fabelio. Dessen Schicksal war schon besiegelt, der gefährdete Franzose vermochte keinen Schritt Boden mehr auf zu machen. Und schon legte der Jubel über den sicheren deutschen Sieg auf allen Plätzen ein. Aber noch war das Rennen nicht entschieden, denn näher rückte der ganz überlegen galoppierende Laudon an den zu fahrenden auf. Winkfield griff zur Peitsche, aber Metastasio hatte nichts mehr herzugeben. Während der Festlo-Sohn den zweiten Platz ganz sicher hielt, mußte er den Grabhieb ungehindert von bannen ziehen lassen, der im Renner mit drei Längen gewann. Und nun machte sich ein Entschluß an und laut, wie man ihn nur hier in Baden-Baden kennt.

Neben diesem großen Triumph will es nicht viel besagen, daß drei der kleineren Rennen über die Grenze wanderten. Monf. J. Stern gewann mit Don Diegue den Preis vom Rhein, doch mußte Joden O'Neill Kaperlippopette fast den Kopf abreißen, um den „erklärten“ Stallgefährten im Ziel den Vortritt zu lassen. Spielend gewann Monf. L. Ory-Röderers Holly Hill das Dos-Handicap. Nicht weniger als 13 Pferde für Baden-Baden ein ungewohntes Riesensfeld, wurden für das den Tag beschließende Herden-Rennen gestellt. Nur sieben, und dazu durch weitere Zwischenräume getrennt, passierten das Ziel. Der Franzose Ewanol gewann nach Kampf gegen Orge II, die über den größten Teil des Weges geführt hatte. Alexandrouna, die 3jährige Fuchs-Stute des Frdr. H. v. Gehstiel, führte auf glatter Bahn und über sie fielen Coram Populo und Oregon. Alexandrouna und Coram Populo liefen reitelos den anderen Pferden nach, während Oregon von seinem Reiter in den Stall gebracht wurde. Die Reiter kamen ohne nennenswerten Schaden davon. Nach Schluß der Rennen fehte ein schwerer Regen ein.

Motorbootsport.

*** Badenfer-Motorbootwoche.** Der 2. Tag der Regatten brachte eine offene Vorkampfbewertung für alle Boote und eine offene Klassenwettkampfbewertung für Renn- und Gleitboote. An der ersten beteiligten sich 11 Boote, von denen „Annemarie“ den 1., „Buchhorn“ den 2., „Havel“ den 3. und „Gladau“ den 4. Preis erhielt. In der Wettkampfbewertung für Rennboote fuhr wiederum „Annemarie II“ allein, diesmal jedoch von einer Dame, Frau Schmidt, gesteuert, die die 40 Kilometer lange Rennstrecke in 51 Minuten 42 Sekunden bewältigte und sich so den Damenpreis sicherte.

Reiterei.

*** Internationale Ringkampfring-Konkurrenz.** Mannheimes Sportpark. Die fünf auf dem Programm stehenden Kämpfe hatten den Sportpark wieder ein volles Haus gebracht. Den Reigen der Kämpfe eröffneten Parabanof und Seidt. Ersterer war infolge seiner größeren Kraft überlegen und siegte schon nach sechs Minuten. Einen schönen Erfolg hatte dann der beliebte Württembergische Meister Rihler, dem es nach 14 Minuten gelang, über den schweren Sigemann-Eiberfeld zu siegen. Dann standen sich Meister Eberle und der Franzose Bonz gegenüber. Der in bester Form befindliche Eberle griff unaufrichtig an, fand aber in dem Franzosen einen tüchtigen Gegner, welcher alle Angriffe mit der größten Energie zurückwies. Einige gutgehende Untergriffe, die Eberle andringen konnte, mußte Eberle wieder lösen, indem der Franzose das Gesicht überles zurückdrückte und so die Wundführung des Griffes verhinderte. Die vorgelegten 20 Minuten erwiesen sich als viel zu kurz, um eine Entscheidung herbeizuführen, weshalb der Kampf als unentschieden abgebrochen und die Entscheidung auf einen anderen Tag verlegt werden mußte. Dann fehte der starke Australier Uga über den Straßburger Ruh nach 8 Minuten. Durch Untergriff von hinten. Beim darauffolgenden Entscheidungskampf hatte der

schwere Fehrlinger seinen bisherigen Siegen einen neuen hinzuzufügen, indem er den Holländer Bilard nach einer Gesamtheit von 40 Minuten durch Armvollgriff auf beide Schultern warf.

Luftschiffahrt.

* Ein neues Zeppelin-Luftschiff. Bei dem Luftfahrertag wurde durch Justizrat Niemeier-Essen bekannt gegeben, daß in kurzer Zeit im rheinischen Industriegebiet ein Zeppelin-Schiff nationiert werden wird, das 3000 Kilogramm mehr Nutzlast, als alle bisher gebauten Zeppelin-Schiffe befördern und das 18stündige Fahrten ausführen können wird.

* Nordbesing der „Dauja“. Das Zeppelin-Luftschiff „Dauja“ ist am Sonntag nachmittags um 1 Uhr, von Hamburg und Wilhelmshaven kommend, über Helgoland angekommen. Nach einer Schiffsahrt über die Insel, wobei sie von der Beobachtung und den Beobachtern lebhaft begrüßt wurde, überflog die „Dauja“ die Hafenanlagen und landete Signale mit dem zweiten Geschwader aus. Um 1 Uhr 20 Minuten nahm sie den Kurs nach Garbsen, wo sie um 2 Uhr nachmittags eintraf. Das Luftschiff kehrte nach Hamburg zurück, wo um 4 Uhr 10 Minuten die Landung erfolgte.

Abiakt.

* Ein Flieger ins Meer gestürzt und ertrunken. Die „Tribuna“ meldet aus Tripolis: Sonntag morgen ist der Fliegeroffizier Mazzini bei einem Erkundungsfluge mit einem Eindecker ins Meer gestürzt und ertrunken.

* Das Wasserflugzeugmeeting in St. Malo wurde am Sonntag unter besseren Wetterverhältnissen als am Samstag fortgesetzt. Die Teilnehmer an den Konkurrenzen hatten einen zweiten Schießtag zu absolvieren, der wieder aus zwei Runden in der Nacht von St. Malo bestand. Es starteten acht Flieger. Die Resultate waren: 1. Benoist (2 Passagiere), 2. La Bourne (2 Passagiere), 3. Molat (1 Passagier), 4. Wegmann (1 Passagier). Ein schwerer Unfall ereignete sich noch am Schluß des Meetings. Gegen 6 1/2 Uhr, als die Schnellheitskonkurrenzen bereits beendet waren, flog der Flieger Resgaisch noch einmal auf, um das plötzlich eingetretene böse Wetter zu einem Fluge zu benutzen. Als er in der Höhe von 5000 Metern angekommen war, sah man plötzlich, wie der Flieger das Gleichgewicht verlor. Bald darauf stürzte er ab. Sein Apparat zerfiel in einem Hirten. Der Flieger selber fiel auf die Landstraße und blieb mit zerstücktem Gliedern liegen. Er wurde in ein Spital gebracht, wo er bald wieder zum Bewußtsein kam. Seine Verletzungen sind aber sehr schwerer Natur. Daran mit 4 Passagieren hatte sich diesmal zuerst ausgerannt; er erreichte nicht die genügende Flughöhe, doch hielt er später noch eine Verzögerung des Gewichtes das Publikum (habitus durch praktische Flüge) nach Konkurrenz über der Stadt. Auch Paulhan kam anfangs nicht hoch und er hatte hinterher Distanz, wobei der Flugoffizier einen Beinbruch erlitt. — Der Wettbewerb über 1400 Kilogramm nach der Insel Jersey und zurück bildete am Sonntag einen hervorragenden Höhepunkt des dreitägigen Aerobidrommeeting. Von fünf gestarteten Apparaten demühtigten Sanchez-Pese mit zwei Passagieren, Altra mit einem, der Eindecker Kienport mit einem, Repone Passagier trotz bösen Südwindes in glänzender Zeit die ganze Strecke. Nur Franman feierte unterwegs zurück, weil der Motor nicht zog und die Last mit zwei Passagieren nicht befördern konnte.

Automobilport.

* Ein deutscher Erfolg bei dem Automobilrennen zu Boulogne. Das Automobilmeeting von Boulogne s. M. begann am Sonntag mit einem internationalen Kilometer-Rennen auf der Straße bei Calais. In der Klasse der Tourenwagen errang der Deutsche Jörn auf Opel einen prägnanten Sieg; er legte die Strecke in 20 1/2 Sekunden zurück. Die Klasse der Rennwagen sah Voillot auf Peugeot als Sieger, der mit 28 1/2 Sekunden eine noch bessere Zeit erzielte und einen neuen Rekord aufstellte.

Nachtrag zum lokalen Teil.

* Durch die Wachsamkeit eines Hundes wurden heute Nacht drei Diebe bei einem Einbruch in das Warenhaus von Gebr. Roschbild in K 1 ertappt. Gegen 1 Uhr schlug der im Hofe liegende Hund plötzlich an. Der Inhaber des Warenhauses, welcher im Hause wohnt, machte sofort Licht und war schon im Begriffe, zu sehen, warum der Hund lärmte. In derselben Zeit erschien auch ein Schutzhund, der ebenfalls das Bellen des Hundes beobachtet hatte. Beide bemerkten nun, daß sich Diebe im Hause befanden, die man gefürchtet hatte, noch ehe sie die „Arbeit“ begonnen hatten. Sie waren von dem Hause des Herrn Roschbilders, K 1, 20, aus in die Hofräumlichkeiten des Herrn Roschbild eingedrungen. Sie mußten dann noch durch das Hinterhaus des Warenhauses. Sie waren noch nicht bis zum Vorderhaus vorgedrungen, als sie bemerkt wurden. Es waren drei Eindringlinge, die sich nun eilends zur Flucht wandten. Einer suchte durch die Wirtschafft von Engel zwischen J und K 1 zu entkommen. Als er über das Lager hinüber wollte, brach er durch ein Glasdach, konnte aber trotzdem entweichen. Der zweite suchte durch ein kleines Loch auf die Straße zu kommen, wurde aber dabei festgenommen. Der dritte entkam ebenfalls.

Aus dem Großherzogtum.

Sc. Sandhofen, 27. Aug. In unserer Gemeinde treten die Masern epidemisch auf. In manchen Familien sind mehrere Kinder krank. Die Krankheit hat schon verschiedene Opfer gefordert.

© Osterheim, 27. August. Ein ganzes Weidenstück wurde auf hiesiger Gemarkung von einem Unberechtigten abgeerntet. Dem Weidebiel ist man auf der Spur.

§ Reisch, 26. Aug. Der Grenadierverschein Reisch beabsichtigt, am Sonntag den 15. September einen Ausflug zur Besichtigung der Schlachtfelder von 1870 bei Weisenburg und Wört zu unternehmen. In diesem Ausflug beteiligt sich außer dem Grenadierverschein auch der Militär- und Artillerieverein Reisch. Es können sich aber auch noch Nichtmitglieder, Veteranen und auswärtige Gäste daran beteiligen. Die Führung übernehmen der Vorstand des Grenadierverschein und verschiedene Veteranen, welche selbst die Schlacht bei Wört mitemgemacht haben. Bei dieser Gelegenheit möge nicht unerwähnt bleiben, daß allein von Reisch im Jahre 1870/71 40 Mann sich auf französischem Boden befanden, wovon 7 das Eisene Kreuz 2. Kl. und 5 die Karl-Friedrich-Medaille erhielten. Gewiß eine seltene Auszeichnung für eine Gemeinde von der Größe wie Reisch! Für die Teilnehmer aus dem Bezirk Schwellingen ist Treffpunkt Schwellingen und zwar Abfahrt morgens 4.14 Uhr nach Karlsruhe. Die Teilnehmer aus den Bezirken Mannheim und Heidelberg können den Anschluß in Schwellingen bezw. in Karlsruhe finden. Mannheim ab 3.42 Uhr, Heidelberg ab 4.26 Uhr für die Teilnehmer aus der Heidelberger Umgebung. Von Karlsruhe erfolgt die gemeinsame Weiterfahrt. Den von auswärts an diesem Ausflug Teilnehmenden wird auf Wunsch Mitteilung über Fahrpreisermäßigung zugehen.

* Heidelberg, 27. Aug. Der 20 Jahre alte Max Weinhardt, Gehilfe des Infallaturs Dörzgenbach, spielte mit dem 15 Jahre alten Lehrling Sauer „Duell“. Der Gehilfe verteidigte sich mit einem Säbel, während der Lehrling ihm mit einem Revolver zu Leibe ging. In der Annahme, daß der Revolver nicht geladen sei, brühte der Lehrling ab und schoß dem Gehilfen ins Auge, so daß dieser tot zusammenfiel. In der ersten Beirung wurde festgestellt, daß der Lehrling erschossen wurde, aber von Hinzukommenden Leuten darauf

gehindert. Der Erschossene sollte demnächst zum Militär einrücken.

() Karlsruhe, 25. August. Zum Nachfolger des verstorbenen Herrn Direktors H. Vogel hat der Aufsichtsrat der Aktien-Gesellschaft „Badenia“ Herrn Basler, Direktor der „Unitas“-Druckerei in Bühl gewählt.

* Billingen, 26. Aug. Heute früh 4 Uhr wurden hier mehrere Erdstöße wahrgenommen, die stoßförmig auftraten und etwa 5 Sekunden dauerten. — Einige junge Kurischen wurden unter dem Verdacht des Wilderns verhaftet.

() Kirchhofen (A. Staufen), 24. August. Ein überraschendes Ergebnis hatte der Beschluß der hiesigen Gemeinde, für jede abgelieferte Feldmaus 3 Pf. aus der Gemeindefasse zu vergüten. Innerhalb dreier Wochen gelangten rund 12 000 Feldmäuse zur Ablieferung.

() Jach (i. Elstal), 24. August. Außer der Katharina Ruf, die ihren 100 jährigen Geburtstag begeht, gibt es hier noch eine stattliche Anzahl Frauen und Männer, die das 80. Lebensjahr überschritten haben.

§ Dettighofen, 26. Aug. Bei herrlichstem Sonnenschein wurde am Sonntag durch Weihbischof Dr. Moog die von Architekt, Regierungsbaumeister Grünig-Frankfurt erbaute altkatholische Erlöserkirche hier eingeweiht. Die Teilnahme seitens der oberbadischen und schweizer Geistlichen und Gläubigen war ungeheuer groß. Das Festessen fand in 3 verschiedenen Lokalen statt. Im „Löwen“ zu Dettighofen sprachen Bischof Dr. Moog, Oberamtmann Schwärzer-Baldsbüt, Landgerichtsrat Mutsch-Baldsbüt undarrer Stiller, besten beispielvoller Oberwürdigkeit die schöne Kirche nebst Pfarrhaus in erster Linie ihre Entsehung dankend.

Pfalz, Hessen und Umgebung.

P. Kaiserlautern, 27. August. Die Gebrüder Eisenhast, welche unter dem Verdacht des Giftmordes verhaftet wurden, wurden gegen Stellung einer Sicherheit in Höhe von 2500 Mark wieder auf freien Fuß gesetzt. — Die Ehefrau des Wagnermeisters Ernst Henn von Weilerbach, die erst kürzlich wegen Mißhandlung bestraft wurde, aber trotzdem wieder eine neue Fällung beging und eine neue Strafe zu gewärtigen hatte, schloß sich gestern eine Kugel in den Mund. Sehr schwer verletzt wurde die Frau ins Distriktskrankenhaus gebracht.

* Worms, 26. August. Heute vormittag wurde durch Herrn Oberbürgermeister Dr. Köhler der neue Schlachthof seiner Bestimmung übergeben. Der Uebergabe wohnten die Stadtverordneten und die Regierung bei. Für die Gefamtionlage hatten die Stadtverordneten 1433 000 Mark bewilligt; doch sind beträchtliche Ersparnisse in noch nicht festgestellter Höhe gemacht worden.

* Basel, 27. Aug. Auf entsetzliche Art verunglückte ein Wagenmeister (Wisteur) der Schweizer Bundesbahn auf dem Güterbahnhof Wolf. Er hatte, wie die „Landeszeitg.“ meldet, einen schadhaften Puffer an einem Wagen auszuwechseln und ließ zu dem Zweck von der Rangierkolonne den Zug nach einer Seite auseinanderziehen. Kurze Zeit nachher, als der Wagenmeister an seiner Arbeit und die Maschine weggefahren war, wurden die Wagen verheerend von der anderen Seite zusammengedrückt und so geriet der Wagenmeister dazwischen der Puffer, daß er total zu einer breiten Masse zerdrückt wurde. Der Vorfall wurde erst nach einigen Minuten bemerkt, und man mußte die weggefahrenen Maschine wieder holen, um die Leiche loszulassen. Der Verunglückte war verheiratet und Familienvater. Es ist dies der zweite tödliche Unfall innerhalb weniger Tage auf dem Güterbahnhof.

Unwetter.

() Gillingen, 27. August. Heute nacht herrschte ein orkanartiger Sturm, der vielfachen Schaden, besonders an Obstbäumen und Dächern anrichtete. Auch Telegraphen- und Telefonleitungen wurden beschädigt.

() Holzhausen (b. Freiburg), 27. August. Ein heftiges Unwetter jagte gestern abend 5 Uhr in der Richtung von Südwesten nach Nordosten über einen Teil unserer Gemarkung hin. Eine große Anzahl Obstbäume und Waldbäume wurden abgeknippt oder entwurzelt. Der Sturm trug Äste und ganze Baumkrone mit sich. In den Regen mischte sich teilweise auch Hagel. Besonders der Tabak hat stellenweise stark gelitten. Das Unwetter war so stark, daß Mäher auf den Wiesen zu Boden geworfen wurden. Ganze Heuhaufen nahen der Sturm mit sich fort. Ein mit Grünmutter beladener Wagen wurde umgelegt, so daß die Räder nach oben standen. Am meisten hauste das Unwetter von Buchheim her über den sog. „See“ über den „Rachwald“ hin, und richtete besonders hier bedeutenden Schaden an.

* Eberfeld, 27. Aug. Ein solcher Stärke und Ausdauer in hiesiger Gegend selten beobachteter Sturm, der in bergangener Nacht wütete und zur Stunde noch unvermindert anhält, richtete an den Telegraphenleitungen großen Schaden an. In Gärten und Anlagen wurden viele Bäume entwurzelt und die Obstbäume zum großen Teil ihrer reichen Früchte beraubt. Auch viele Dächer wurden beschädigt.

* Karlsruhe, 27. August. In der vergangenen Nacht richtete ein orkanartiger Sturm in der ganzen weiteren Umgebung von Karlsruhe in den Obstkulturen großen Schaden an. Unter den Bäumen liegt das vom Sturm heruntergeschlagene Obst in großen Massen.

* Friedrichshafen, 27. Aug. Vergangene Nacht brach im Seegebiet ein Weststurm von außergewöhnlicher Stärke aus, der an dem reichlichen Obstfegen vielfach großen Schaden anrichtete. Der Bodensee stürzte so stark, daß man sein Brausen weithin hörte. Gegen Morgensfrühe brach die Sturmeseigenschaft. Das Drachenschiff „Gna“ machte um 6 Uhr früh seine Beobachtungsfahrt, doch war der Sturm immerhin noch so stark, daß ein Messen der Lufttemperatur und der relativen Feuchtigkeit der Luft in höheren Luftschichten unmöglich war. Mittels eines Ballons konnte festgestellt werden, daß die Windstärke in einer Höhe von 1000 m 13 Sekundenmeter, von 1500 m 24 Sekundenmeter, von 2000—2200 m 20 Sekundenmeter betrug, die Windstärke über dem Erdboden 12 Sekundenmeter. Gegen 9 Uhr vormittags erhob sich der Sturm mit erneuter Stärke, auf dem Bodensee zeigten sich die weißen Schaumkrone und die Schiffe haben hart zu kämpfen.

Von Tag zu Tag.

— Aus Spiel wird bitterer Ernst. Berlin 28. August. Eine Anzahl vom Spiel heimkehrender Kinder, unter denen sich ein 14jähriger Knabe befand, begegneten einem anderen Knaben, der sich ihnen mit einem Revolver entgegenstellte und die Worte ausrief: „Geh weg, oder ich schieße!“ Die Jamnuttwa wurde mit Lachen zurückgewiesen. Der Scherz sollte aber bald zum bitteren Ernst werden. Die Waffe ging los und verwundete einen 14jährigen Knaben sehr schwer am Kopf. In der Aufregung rannte der jugendliche Täter davon. Die wüsten Gerüchte über ein angebliches Revolverattentat eines Mannes waren alsbald im Laufen. Die von der Polizei vorgenommene Untersuchung ergab den wahren Sachverhalt. Der verletzte Knabe ist in Krankenhaus gebracht worden.

— Das Ende einer nächtlichen Vergnüungsjahrt. Berlin, 28. Aug. Eine aus drei jungen Studenten und einem in Potsdam wohnenden Kaufmann bestehende Gesellschaft trat nach einer nächtlichen Vergnüungsjahrt durch Berlin früh morgens die Heimfahrt nach Potsdam in einem Automobil an. Kurz vor Nikolasee plögte ein Pneumatiker. Der Chauffeur verlor die Herrschaft über den Wagen und dieser prallte in voller Fahrt gegen einen Baum. Das Fahrzeug ging in Trümmer; sämtliche Insassen wurden betäubt, schlauer und erlitten schwere Gehirnerschütterungen.

— Opfer der Berge. Innsbruck, 27. Aug. Der Maschinenmeister Rüh aus Bozen ist bei einer Bergpartie ins Tiersfetal abgestürzt und tödlich verunglückt. Die Leiche ist von einer vormittags ausgesandten Rettungsexpedition geborgen worden.

— Die Ehescheidung des Giftmörders Hofrichter. Wien, 28. Aug. Gestern fand in Baden der erste gerichtliche vorgeschriebene Versuch zwischen der auf Ehescheidung bestehenden Frau Hofrichter und dem gewesenen Oberleutnant, dem bekannten Giftmischer, statt. Frau Hofrichter hat ihren Mädchennamen Heresdorfer wieder angenommen. Hofrichter, der unter starker militärischer Bedeckung in einem Jettelwagen von der nahen Strafanstalt herbeigekracht worden war, erklärte, trotz Abretung seines Verteidigers, daß er darauf bestünde, den gerichtlichen vorgeschriebenen zweiten Versuchungsvoruch noch fortzusetzen.

— Raubmord. Paris, 28. Aug. In seiner hiesigen Bechtzeit wurde der 70jährige englische Buchhändler Rainford, ein bekannter Spezialist in seinem Fache, erbrochelt aufgefunden. Es handelt sich wahrscheinlich um einen Raubmord.

Letzte Nachrichten und Telegramme.

w. Paris, 28. Aug. Reichsminister Louis in Petersburg wird demnächst einen 12monatigen Urlaub antreten und im November auf seinen Posten zurückkehren.

Arbeiterbewegung.

() Untergrumbach, 27. Aug. Die Zigarettenfabrikant der hiesigen Firma Romann-Viederwinn Wro., Zigarettenfabrik, sind am letzten Samstag, den 24. August, nachdem die verschiedentlich unternommenen Einigungsversuche an dem abnehmenden Verhalten der Firma scheiterten, nach vorausgegangenem Kündigung in den Ausstand getreten. Sämtliche Arbeiter sind im Zentrumverband christlicher Tabakarbeiter Deutschlands organisiert. Der Betrieb ist von den Arbeitern gesperret.

() Kehl, 27. Aug. Das Gewerkschaftsartell Kehl hat über das Bier der Brauerei Walter den Boykott verhängt, nachdem Herr Walter die Forderung der Arbeiter nach einer Regelung der Lohn- und Arbeitsbedingungen abgelehnt hat.

Muley Hafid auf dem Trodensen.

* Paris, 28. Aug. Muley Hafid hat die von Frankreich für seine Kur in Vichy gespendeten 4000 Francs durch Einkäufe und Freigebigkeit verausgabt und sitzt in Versailles auf dem Trodensen. Als alle seine dringenden Gesuche um eine neue Liebesgabe abgeschlagen wurden, schloß er sich in sein Hotel ein und ließ niemand vor.

w. Paris, 28. Aug. Muley Hafid hat gestern von Versailles aus eine Fahrt im Automobil nach Paris unternommen, sich dort verschiedene Straßen zeigen lassen und dem in Bois de Boulogne Tee getrunken. Er hat die europäische Tracht, von der ihm namentlich das Säuhwerk sehr angenehm geworden war, wieder mit der orientalischen vertauscht. Er hat sich in Paris Bijouterien bestellt, und will diese heute bei einigen Persönlichkeiten abgeben.

Störung des telegraphischen Verkehrs zwischen England und Deutschland.

* London, 27. Aug. Während der durch das Feuer im Haupt-Telegraphenamt an den Telegraphenleitungen verursachte Schaden allmählich wieder ausgebessert und die Wiederherstellung des normalen Betriebes erwartet wird, sind heute Abend infolge des durch die Ueberflutungen in Roskoff verursachten Erdstößen neue Störungen entstanden. Das Kabel Barton-Vorkum, eine der Hauptlinien nach Deutschland, ist durch die Zerschlagung der Landlinien in Roskoff ebenfalls unterbrochen worden. Der telegraphische Verkehr nach Deutschland wird voraussichtlich Verzögerungen erleiden.



Bronchialkatarrh, Asthma und ähnliche Leiden wurden in kurzer Zeit durch die Elek- und Elektrotherapie beseitigt. Prof. A. W. Rederau schreibt u. a.: 24867

Ich kann es nicht unterlassen, Ihnen auf diesem Wege meinen herzlichsten Dank auszusprechen. Worte des Dankes genügen gar nicht, die legendäre Wirkung Ihres Verfahrens anzusprechen usw.

Stichteilanstalt Königs Paradenplatz N 2, 6 Telefon 4329

Mannheim, 28. August 1912.

Abteilung: Aktien ohne Börsenpreis.

Provisionsfrei!

* bedeutet: Zinsfrei, B bedeutet: erbitte Gebot, Q bedeutet: erbitte Offert.

Main table with columns for 'Wir sind unter Vorbehalt', 'Verkäufer', 'Käufer', and company names. Includes entries like 'Aachener Bank für Handel und Gewerbe', 'Deutsche Geld- und Papierfabrik', 'Koblenz-Industrie', etc.

Falls nicht ausdrücklich anders vereinbart, verstehen sich unsere Kurse zuzüglich 4% Stückzinsen. — Für alle diejenigen Aktien, welche in obiger Kursliste nicht aufgeführt sind, sind wir ebenfalls Käufer und Verkäufer und bitten eventuell um Offerte bezw. Gebote.

Bei allen Geschäften sind wir Selbstkäufer bezw. Selbstverkäufer. Erfüllungsort für alle Geschäfte ist Mannheim.

DARMSTÄDTER MÖBEL-INDUSTRIE

Inh. PH. FEIDEL
Telephon 4943

MANNHEIM O 4, 1, Kunststr.

Gegründet 1881 in Darmstadt

Bitte die neu ausgestellten Schaufenster zu beachten.

Ca. 70 Muster-Zimmer in jeder Preislage.

Dauernde Garantie!

Erstklassige Arbeit!

Franko-Lieferung!



Das Beste für den Fussboden ist und bleibt:

- Verbesserter Spiritus-Fussbodenlack garant.kolophonfrei
- Fulavex-Bernstein-Fussbodenlack knochenhart trocknend
- Fulavex-Lacköl -----hyg.,harthaltend, hochglänzend
- Fulavex-Bodenöl -----staubfrei geruchl. rot und gelb
- Fulavex-Bodenfimis -----besser als gekochtes Leinöl
- Fulavex-Parquet-Linoleumwiche -----weiss u. gelb

Zu haben in Drogen-Farben- u. Colonialwarenhandlungen.
Alleinig. Fabrik: Chem. Lack- u. Farb-Werke Seckenheim Mannheim Tel. Nr. 12

General-Vertreter: Voegtle & Waechter, Mannheim. Telephon 950 und 590.

Hera-Gürtel

vereint Leibrinde, Korsett u. Büstenhalter;
allen den Damen wärmstens zu empfehlen, die eine Binde tragen müssen, das Korsett weglassen und doch auch wieder einen Halt im Rücken haben wollen. Er gibt eine formenschöne Figur und lässt die edlen Teile, wie Magen, Herz etc. frei. Nirgends ein Druck, nach jeder Figur zu stellen, ohne Gummi, ohne Schenkelriemen u. dennoch festhaltend, im Gegensatz zu fast allen anderen Binden; im Augenblick angelegt. Wird in diversen Stoffen angefertigt von einfachem Gitterstoff à Mk. 14.— bis zu feinster Seide. Von vielen Aerzten empfohlen!



Alleinverkauf:

Reformhaus Albers & Cie. MANNHEIM

P 7, 18, Nähe Wasserturm

Anprobier-Räume.

Damen-Bedienung.

Lehrlingsgesuche

Lehrling f. Baumaterialien-Handlung gesucht. Offerten unt. Nr. 4767 an die Expedition.

Zeichenlehrling

von hies. Möbelfabrik ges. Näh. im Verlag. 78775

Lehrling

Lehrling f. Buchhaltung u. kaufmänn. Arbeiten gesucht. Offerten unt. Nr. 78780 an die Exped. d. Bl.

Mietgesuche

Lehrerin sucht zu Schulung mobileres Zimmer. Offerten unter Nr. 4889 an die Expedition.

Lehring

Lehring f. Buchhaltung u. kaufmänn. Arbeiten gesucht. Offerten unt. Nr. 78780 an die Exped. d. Bl.

Mietgesuche

Lehrerin sucht zu Schulung mobileres Zimmer. Offerten unter Nr. 4889 an die Expedition.

Lehring

Lehring f. Buchhaltung u. kaufmänn. Arbeiten gesucht. Offerten unt. Nr. 78780 an die Exped. d. Bl.

Mietgesuche

Lehrerin sucht zu Schulung mobileres Zimmer. Offerten unter Nr. 4889 an die Expedition.

Lehring

Lehring f. Buchhaltung u. kaufmänn. Arbeiten gesucht. Offerten unt. Nr. 78780 an die Exped. d. Bl.

Mietgesuche

Lehrerin sucht zu Schulung mobileres Zimmer. Offerten unter Nr. 4889 an die Expedition.

Lehring

Lehring f. Buchhaltung u. kaufmänn. Arbeiten gesucht. Offerten unt. Nr. 78780 an die Exped. d. Bl.

Mietgesuche

Lehrerin sucht zu Schulung mobileres Zimmer. Offerten unter Nr. 4889 an die Expedition.

Lehring

Lehring f. Buchhaltung u. kaufmänn. Arbeiten gesucht. Offerten unt. Nr. 78780 an die Exped. d. Bl.

Mietgesuche

Lehrerin sucht zu Schulung mobileres Zimmer. Offerten unter Nr. 4889 an die Expedition.

Lehring

Lehring f. Buchhaltung u. kaufmänn. Arbeiten gesucht. Offerten unt. Nr. 78780 an die Exped. d. Bl.

Mietgesuche

Lehrerin sucht zu Schulung mobileres Zimmer. Offerten unter Nr. 4889 an die Expedition.

Zu vermieten

Solstr. 3, Wohnung, 3 Zimmer u. Küche ist zu vermieten. 4928

Lange Rötterstr. 50

3 Zimm., Küche u. Wau. p. 1. Okt. zu verm. Näh. bei G 4, 2. St. s. Tel. 4192. 37792

Luifenring 4, 1. St.

7 Zimmer mit Zubehör, schöne Wohnung, eventl. für Bureau per 1. Okt. oder später zu verm. 2700 Näheres partier.

Möbl. Zimmer

D 1, 2 Parabel, 2 Zr., gut möbl. Wohn- u. Schlafzim. ungel. repar. eing. preisw. u. v. 27613

E 1, 14

3 Zr. Pflanzen, schön möbl. im m. sep. Eing. u. v. 27701

H 7, 23 II Trp. (Ring)

Möbl. Zimmer u. Venf. a. 1. Sept. preisw. u. v. 4824

Dammstr. 12 I Tr. Schön

ruh. Derrn u. v. 27678

Mittag- u. Abendtisch

N 4, 22 III., an gutem Mittag- u. Abendtisch können noch einige bef. Derrn teiln. 4844

Bessere Derrn sind gut bür. billig Mittag- u. Abendtisch. 4818

Supp. d. 16, 1 Tr.

Mannheim P 4, 6
RUDOLF MOSSE
Anzeige-Anstalt für sämtliche Zeitungen

Beteiligung.

Für einen rentablen und soliden Fabrikationsbetrieb in Nähe von Ludwigshafen wird ein Kapitalist mit ca. M. 10 000 bis M. 15 000 Einlage als Gesellschafter gesucht. Derselbe wird zugesichert eine Beteiligung von 5% und Gewinnanteil oder eine feste Verzinsung von 10%. Kapital wird übergeleitet. Offerten unter T 704 F M an Rudolf Mosse Mannheim. 12882

Stellenjüngende

aller Berufe belieben ihre Adresse aufzugeben an: P. T. V. 4678 an Rudolf Mosse Frankfurt a. M. 12882

Stellen suchen

Belehnte Fräulein, alleinlebend, sucht Stellung zur Führung des Haushalts u. sol. od. häusl. Besch. Off. n. A. II 438 a. d. Exped.

Entlaufen

Sungar Forrierer auf „Blod“ lösend, mit schwarz. Fleck u. schwarz. Kopf mit Brausegel, entl. Abzug. geg. Bel. D 1, 9, v. 4801

Vermischtes

Privat-Handarb.-Schule Geschw. Schmitt, K 2, 5

Vollkommene Ausbildung in Weib- u. Maschinennähen, Weib- u. Handarbeiten, Zuschneiden, Nähen, Anfertigen von Stufen, sowie in allen modernen Handarbeiten.

Selle, lustige Schulräume. 4730 Eintritt jederzeit.

Strickmaschinen

mit Arbeit liefert Otto Müller, Magdeburg, Bäckerstr. 19. 9257

Blindklavierstimmer

mehrere Jahre als Klavierstimmer bei Firma Schickmayer tätig, empfiehlt sich den geehrten Herrschaften im Stimm- u. Klavierfach jeder Art bei mäßig. Preise. Zuverlässige Bedienung wird garantiert. 4826

G. Dürr, Q 2, 15.

Stellen finden

Verkaufsl. renommierte Teilwarenhandl. sucht tücht. bei Firmen mit eig. Consum-Anhalten für Waren- und Zubehörsachen gut eingeführten

Vertreter. Off. unt. Nr. 4818 a. d. Exped.

Tüchtige, ältere selbstständig arbeitende (9241)

Maschinen-Schlosser

Reparatur-Schlosser und Ausrücker (Vorzeichner) zum sofortigen Eintritt gesucht.

Allgemeine Elektrizitäts-Gesellschaft, Fabrik Frankfurt a. Main, Köhlerstr. 45/61.

Elektromonteur

selbstständig für Stark- u. Schwachstrom sol. gesucht. 78758 Mag. Josefstr. 7.

Kommiss

mit amerik. Buchhaltung sowie sämtl. Bureauarbeiten best. vert. per sofort gesucht. Offerten unt. Nr. 78779 an die Exped. d. Bl.

Tüchtiges Mädchen

aus guter Familie zu einem dreijährigen Kind für einige Stunden am Tage gesucht. Näheres Rennerhofstr. 4. 78783

Tüchtiges Mädchen

das kochen kann, mit gut. Zeugnissen per 1. Sept. Näheres U 1, 10, Waben.

Tücht. Zimmermädchen

weiches gut kochen kann, geg. hoch. Lohn in H. Haushalt gef. C 7, 18, II. St. 4928

Tüchtiges Mädchen

für alles sofort od. spät bei hohem Lohn gesucht. von Meier, Rheinmühl. 24.

Büro. Köchin, Kleider-, Wasch- u. Stützmädchen

werden per 1. Sept. u. 1. Oktober gesucht. 4827

Gewerbmäßige Stellenvermittlerin

Margaretha Widenhäuser, N 4, 1.

Mädchen, das selbstständig kochen kann

mit gut. Zeugnissen in H. Haushalt gesucht. 78787

Friedrichspt. 5, III.

Tücht. sauber. Mädchen für Haushalt auf 1. od. 15. Sept. gef. D 6 1, 8. St. 78787

Ordnentl. Mädchen

per 1. September gesucht. L 18, 16, 3. St. 78782

Schulentscheffner Junge u. C 1, 9, 1. Sept. als Hausbursche gesucht. Heinrich Dypenheimer, Q 7, 17.

Die Goldmühle.

Roman von Margarete Gebring.

(Nachdruck verboten.)

„Weißt, Eva,“ sagte er nach einer Weile, „wenn man's recht bei Nacht betrachtet — ganz so schlimm, wie's aussieht, ist ja die Sache gar net einmal. Wie oft kommt das vor, was uns jetzt widerfährt, und die Leute reden darüber und gönnen's einem in ihrer Schabensfreude und tun wunder wie wunder, was man verbrochen hätt' und was für eine Schande man auf sich geladen hätt', obgleich sie selbst um kein Haar besser sind; wenn sie gemung geredt haben und 's ist nichts neues mehr, als dann hören sie von selber auf und es wächst Graus darüber. Warum soll' denn auch so was net vergeben werden können, zumal wenn man's bereut? Mit der Lieb' ist's gerad' wie mit den Elementen — wider die kann kein Mensch kämpfen, wie der Schullehrer immer sagte.“

„Flori, mit solcher leichtfertigen Rede machst mir mein schweres Herz net leichter. Ach ich hatte gehofft, daß unsere heutige Zwiegespräch' mir einen Trost und eine Beruhigung bringen sollte. Du nimmst es so leicht und mir nimmt es Tag und Nacht Ruhe und Frieden. Net was die Leute reden und denken kümmert mich — die haben recht, wenn sie uns bereden —, sondern an die Zukunft denk ich, was aus mir werden soll.“ Wieder berg sie das Antlitz weinend in den Händen.

„Wie kannst nur sagen, Evi, daß ich net daran denk, suchte er sie zu beschwichtigen: „mir ist's ja selber leid genug, und dauern tuft mich von Herzen, das kannst glauben. Was anders ist' ich drum geben, wenn ich dich net in die Sorge gebracht hätt'. Und daß der Vater sich von vornherein so hart stellt, das macht die Sache doppelt schlimm. Vielleicht gäd's noch einen Ausweg, wenn er durchaus auf seinem Kopf beharrt und ich drumaus von die ablassen und die Rosemarie vom Schulzen heiraten soll, wie er sich's ausgerechnet hat. Wenn man net durch die Wand kann, geht man an der Wand lang.“

„An der Wand lang? Wie meinst das, Florian?“ fragte sie betroffen und machte sich aus seinen Armen los; „ich mein', besser und richtiger wär' es schon, man ging' durch eine rechtschaffene Tür, und das wär' meines Erachtens die Richtige. Oder hast mir's net tausendmal versprochen, daß du mich zum Traualtäre führen willst?“

„Ja doch, Evi, ich weiß es wohl, daß ich's dir net bloß einmal, sondern vielmals versprochen hab', und ich hab's ja auch dem Vater net verschwiegen heut gegen Abend. Aber ich mein' halt nur, wenn überhaupt keine Tür da ist oder kein Schließel dazu, daß man nach lieinem Belieben durchgehen kann, so muß man sich auf andere Art zu helfen suchen. Die Hauptsach' ist doch jetzt, daß du versorgt wirst und — wo willst denn hin? Bleib doch da und laß mich ausruhen, denn Rat muß ja doch so bald als möglich geschafft werden, da hast

recht, Eva. Schau, wir haben beide das richtige Alter zum Heiraten und lang' warten können wir nimmer, du zumal in deinen Umständen. Da lüft mir gerad' eben ein Ausweg ein, wie sich's vielleicht machen ließ.“

„Welcher? Hoffentlich ein gerader und net etwa ein krummer!“ sagte sie, nichts gutes ahnend.

„Wie du nur bist, Evi, immer willst gleich auf und davon, wenn man ein Wort sagt. Ich glaub's ja gern, daß du dich erregst, aber ausreden lassen kannst einen doch. Wenn's nun einmal net sein sollte und künnte — ich bin doch auch net allmächtig! —, und ich wollt's erzwingen vom Vater, meinst du net, daß das einen ewigen Unfrieden im Hause geben würde und nie eine Stunde Ruhe, solang' der Vater am Leben ist? Und der denkt noch net ans Sterben. Und fortgehen — von der Lieb' allein können wir doch auch net leben, du so wenig wie ich.“

„Was dem ging' schnell und tief; sie ahnte, was kommen würde, aber sie unterdrück' ihn nicht.“

„Schau, ich mein' ja,“ fuhr er fort; „aus dem Haus werfen kann ich mich net lassen vom Vater, das bräch' wieder mir noch die einen Nutzen und Segen. Sprich, magst denn den Ferdinand gar net leiden? Der geht für dich durch zehn Feuer und ist ein Ordentlich. Der tüt' dich schließlich auch heut' noch heiraten, und ihr könnt dann zeitweilig in der Mühle bleiben und es gut haben.“

„Eva stieß einen leisen Schrei aus und sprang auf mit Gewalt sich losreißend. Wenn er sie hätte bei Tageslicht sehen können, wie sie bei seinen letzten lieblosen Worten zusammenschro, wie ihre Augen größer und größer wurden, starrer und starrer blickten, in wortlosen Erstarren auzit und dann in sprachlosem Entsetzen.“

„Flori über dich, Florian!“ rief sie ihm mit den Schlägen halb erstarrter Stimme zu; „heut' hast dich gegeben, wie du bist und mir deine ganze Natur geöffnet! Net bloß ein Feiger bist, nein, auch ein Thöroler! Du denkst nur an dich ganz allein und an mich und das, was du mir schuldig bist, mit keinem Gedanken. Verkaufst mich — ach und dich hab' ich geliebt!“

„Kann, daß er sich recht befinden konnte, da war sie verschwunden und er war allein im Dunkeln. Erschrocken sprang er ihr nach, den Dammbweg entlang. Am Aufklammern eines Finses sah er noch einmal einen Moment ihre fliehende Gestalt, im nächsten Augenblick war wieder alles dunkel. „Sie geht ins Wasser!“ Schreckhaft durchsucht ihn der Gedanke, und er eilte der fliehenden nach, so schnell ihn seine Füße trugen. Vor dem Stege holte er sie ein: „Eva,“ rief er, „um Gottes willen, was hast du?“ „Laß mich,“ sprach sie hastig, „ich weiß, was ich dir versprochen hab'. Und ich halt' mein Wort.“ Er wollte sie festhalten, denn dicht zur Seite glänzte das tiefe Wasser der Lade.“

„Laß mich, Florian,“ sprach sie zurücktretend, „laß mich und rühr' mich net an. Ich hab' dir's einmal ausgelagt und bred' mein Wort net, so schwer mir das Herz ist. Ach warum hast mir nun auch den großen Schmerz noch antun und mich von neuem

in entehren müssen? Ich weiß nun, was ich von all deiner Liebe zu halten hab'. Aber ich will dir's vergeben. Ich will mein Kreuz auf mich nehmen und will's geduldig tragen. Aber mein Herz ist mir gestorben in dieser Stunde vor bitterem Weh, und meine Liebe dazu — nein, laß ab, laß' mich net! Das wär' eine Sünde bei solchen Gedanken, wie du sie in deiner Seele trägt. Ja, der Ferdinand ist besser, als du.“

„Ich bill' dir's ab, Eva, es war leichtfertig und unrecht geredet, ich heb's zu, aber so schlecht war's net gemeint, wie es geklungen haben mag und wie du's aufgenommen hast, und einen Heiratsvertrag und Verloben hätt' ich mich deshalb net nennen lassen. Vergib's mir!“

„Ich herab' dir's ja, Florian,“ sagte sie traurig, „aber liebhaben kann ich dich nimmer noch dem Wort. Weißt, was ich tun will? Ich will morgen selbst mit deinem Vater reden und ihm alles offenbaren. Schick er mich aus dem Haus, wie ich's fürchte, so geh' ich und lebr' net wieder ein in der Mühle. Der liebe Gott wird mir schon helfen, daß ich net ganz verderb'. Ich hab' ja Gottlob noch die Ruhme oben am Berge, die mich aufsteigen hat und mich vielleicht net von sich löst, wenn ich in meiner Not zu ihr komme. — Du, wie das blüht! Komm, laß uns hineingehen, mich kriert tron der Wärme und ich wüß' net, was wir einander noch zu sagen hätten.“

Florian stand mit senktem Haupte. „Gute Nacht, Eva!“ sagte er mit gedrehter Stimme und wollte sie noch einmal in seine Arme schließen. „Nein, net anrühren tuft mich,“ sagte sie, „das ist vorbei. Gute Nacht, Flori!“ Damit war sie im Dunkeln verschwunden.

Eine Weile stand er noch un schlüssig, in tiefen Gedanken, vor innerer Erregung ättern. Endlich raffte er sich auf; ein schwarzer Seufzer hob seine Brust. „Das hätt' ich net geahnt, daß alles so traurig kommen würde, als ich zu ihr ging!“ dachte er bekümmert, während er langsam dem Hause zuschritt. Von Eva nahm er nichts wahr; sie war durch den Garten nach der Hinterpforte gegangen.

(Fortsetzung folgt.)

Elektrische
Haartrocken-Apparate.
Solid — Elegant — Leichtes Gewicht.
Auch für die Reise geeignet. 475

Stotz & Cie.
Elektr.-Ges. m. b. H. O 4, 819,
Hauptvertretung der Osramlampen.

Statt besonderer Anzeige.

Heute früh 2 Uhr entschlief sanft nach langem Leiden, mein lieber Mann, unser guter Vater, Bruder und Schwager, Schwiegersohn und Onkel

Herr Fabrikant Heinrich Keim

im 43. Lebensjahr. Böhl (Pfalz), 27. August 1912. Für die tieftrauernden Hinterbliebenen: Luise Keim, geb. Bouquet. Die Einäscherung findet am Donnerstag, 23. August, nachmittags 4 Uhr im Krematorium zu Mannheim statt.

Militär-Verein Mannheim e. V.

Codes-Anzeige. Unser Feldzugs-Kamerad, Herr August Tröge, Hofmusiker ist am 26. August gestorben. Die Feuerbestattung findet am Mittwoch, den 28. Aug., nachmittags 3 Uhr statt. Der Verein sammelt sich um 1/2 11 Uhr an der Beichenhölle. Mannheim, den 27. August 1912. Der Vorstand.

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme an dem schweren Verluste unseres innigst geliebten Sohnes

Max sagen wir allen, welche so liebevoll Anteil nahmen, herzlichen Dank. Insbesondere danken wir für die trostreichen Worte des Herrn Pfarrer Saueybrunn, den geehrten Diakonissenschwestern für die liebevolle Krankenpflege, sowie für die zahlreichen Kranz- und Blumenspenden. Und innigster Dank Herrn Hauptlehrer Max Winter, sowie seinen Schulkameraden. Die trauernden Hinterbliebenen: Familie Heinrich Freudenberger u. Schwager Philipp Seemann.

Frauen-Arbeitschule

des Badischen Frauenvereins, Abt. I., Karlsruhe. Am 5. September d. J. beginnen sämtliche Kurse der Frauenarbeitschule. Vormittagskurse täglich von 8-12 Uhr; Nachmittagskurse mit durchschnittlich 4-8 Stunden wöchentlich. 1. Berufliche Ausbildung für häusliche Tätigkeit, 2. Handarbeitslehren-Seminar für höhere Schulen, 3. Gewerbliche Ausbildung für Bekleidungsberufe, 4. Ausbildungskurse für Zimmermädchen und Kammerjungfern. Auszubehrende Schülerinnen erhalten in der Anzahl volle Pension. Anmeldungen werden von der Vorlehrerin, Hauslehrerin Frauine Josefine Raper, Gartenstraße 47, und von dem unterzeichneten Vorstand entgegen genommen. Sprechstunden werden an beiden Stellen abgegeben und jede nähere Auskunft erteilt.

Der Vorstand der Abteilung I.

Katalog gratis

Feuerwerk aller Art

en gros en detail

Ritz Best

Feuerwerker, Q 4, 3, Mannheim

Straßbriefe

Dr. S. Haas Buchdruckerei

Frisch eingetroffen:

- Französische Tafeltrauben Pfd. 23 Pf. Prima Äpfel oder Birnen Pfd. 15 Pf. Jamaica-Bananen Pfd. 23 Pf. Grosse saftige Zitronen 4 Stück 25 Pf. Westfälische Mettwurst Pfd. 98 Pf. Schweinsfüße Pfd. 28 Pf. Prima Leberwurst Pfd. 73 Pf. Delikatess-Würstchen Paar 9 Pf. Condensierte Milch 25 Pf. Tafelkäse Stück 9 Pf. Gr. Lissabonner Trauben Pfd. 38 Pf. Prima Kartoffeln 10 Pfd 32 Pf. ff. Zucker Pfd. 26 Pf. Neue Zwiebeln Pfd. 6 Pf.

Schmoller

Preise netto! Solange Vorrat!

Stellen finden

Wir suchen

um möglichst sofortigen Eintritt, eine junge, intelligente Dame als

Stenotypistin

Es können nur erlässliche Rechte Berücksichtigung finden. Bewerberinnen, welche in anderer od. verwandter Branche tätig oder ein solches erhalten den Vorzug. Wir erhalten mit Zeugniskopien und Referenzen. Bewerbungen sind unter Angabe der Gehaltsvorläufe und des frühesten Eintrittstermins zu richten an die

Rheinische Schudert-Gesellschaft Mannheim.

Fräulein

vertraut m. off. Büroc. u. schön. Handschr. m. mögl. Stenographie u. lat. u. griech. Schrift. u. 78000 a. b. Exp.

Lehrlings-Gesuche

Dieses Getreide-Kommission-Geschäft sucht Lehrling mit guter Schulbildung od. sofort. Salär. Offert. u. 4837 a. b. Exp.

Lehrling

kann eintreten bei 4842 Drucker 2. Lucas.

Mietgesuche

Größ. Laden

in der Schwedingerstraße Redaktions- od. Bürocenot. auch Redaran per Satz zu mieten gesucht. Immobilien-Bureau Levi & Sohn, Q 1, 4, Breiterstr. Tel. 505 78511

Zu vermieten

E 4, 17, Planken

2-3 schöne helle Zimmer, leer od. möbliert, bef. für Büro geeignet, per 1. Okt. evtl. früher zu verm. Möbl. im Garrenstraße 4835

Breitestraße

höchste 4-Zim.-Wohnung 4. St., mit allem Zubehör, per 1. Okt. zu verm. 27700

Sechenheimerstr. 104

Waldhofstr. 76 (Reuehaus) 4 Zimmer u. Küche mit Hausverwaltung per 1. Oktober zu verm. 4449

Sechenheimerstr. 96

schöne 4-Zim.-Wohnung mit Zubeh. u. n. 27611

D. FRENZ

Annoncen-Expeditio Mannheim 2 u. 18 Planken. Telefon 97.

Größt. wenig gebrauchtes preiswert abzugeben. Off. Off. unt. E. 2044 an D. Frenz, Mannheim. 25920

Lehrstelle

in besserem Damenkleider-Magasin. Off. Off. unt. E. 2044 an D. Frenz, Mannheim. 78750

Lehrling

für diese Spezialgeschäft gegen sofort. Vergütung gesucht. Offerten unter E. 2044 an D. Frenz, Mannheim. 25920

500 Mark

als Darlehen zur Ausb. guter Erbschaft. Off. unt. D. 2074 an D. Frenz, Mannheim. 25944

Haasenstein & Vogler A.G.

Annoncen-Anstalt für alle Zeitungen u. Zeitschriften der Welt Mannheim P. 2. 1. Tel. 96.

Lehrstelle

in einem größeren Exportgeschäft, wo ihm Gelegenheit zur tüchtigen Ausbildung geboten ist. Off. u. F. 2891 an Haasenstein & Vogler A. G. Mannheim.

Bureau

N 4, 21 1 Zr. 2-3 Zimmer als Bureau ab 1. Okt. zu verm. Rab. Bur. Dr. Gormann. 27677

Mehrere helle Räume Büro etc.

im ganzen oder geteilt als per sofort oder später billig zu vermieten. 27684

Läden

Mehrgerei, Laden m. Wohnung, auch für jedes andere Geschäft sehr geeignet zu verm. (4810) P 4, 5.

Möbl. Zimmer

B 6, 1a part. 2 möblierte Zimmer sofort zu vermieten. 27704

E 7, 15 B. St. r. möbl. Zimmer zu verm. 48280

D 1, 3 2 Zr. Parapet. schön möbl. Wohn- u. Schlafzimmer, separater Eingang an besseren Herrn zu vermieten. 4011

G 2, 12 möbliert. Zimmer sofort zu verm. 27705

J 2, 15b 1 Zr. schön möbl. Zimmer an Fräulein sofort zu vermieten. 27593

L 13, 20 3 Zr. schön möbl. Zimmer an verm. 4787

L 14, 17 part. schön möbl. Zimmer per 1. September zu verm. 4619

L 15, 12 1 Zr. l. schön möbl. Zimmer mit Pension zu verm. 4747

M 3, 10, IV. Gut möbl. Zimmer. a. 1 Herrn u. v. 4853

M 4, 1 1 Zr. möbl. Zimmer mit Pension zu verm. 4847

P 3, 1, III. Planken elegant. Herrenzimmer (Balkon) u. Schlafzimmer an 1 od. 2 Herren zu verm. (off. Off. unt. D. 2074 an D. Frenz, Mannheim. 27684

S 6, 18, 4 St. l. möbl. Balkonzimmer m. Pers. u. L. u. v. monatl. 65 Mk. 4770

T 2, 16 2 Zr. gut möbliertes Zimmer an ehelich. Herrn per 1. August zu vermieten. 27419

T 3, 3 11. möbl. Zimmer per 1. Septemb. zu vermieten. 4719

Bahnhof-Kafferring

g. möbl. Wohn- u. Schlafz. an a. einz. sof. od. später zu verm. Schwedingerstr. 5, 2 Trepp. (Zotterstr.) 483

Gießelsheimerstr. 10

schön möbl. part. Zimmer u. v. verm. 27667

St. Langstr. 11 2. St. r. gut möbl. Zimmer. ev. Eing. an v. 4872

Mar Josephstr. 4

partiere, möbl. Zimmer per 1. Septbr. zu vermieten. 27679

Stuttsstr. 18 1 Trepp

schön möbl. Zimmer. ev. Wohn- u. Schlafz. u. v. verm. 27671

(Off. Off. unt. D. 2074 an D. Frenz, Mannheim. 27684

P 10, 11 9 Zr. l. schön möbl. Zimmer u. v. verm. 4813

Stamitzstr. 7, 2. St. rechts möbl. Zimmer mit und ohne Pension preiswert zu vermieten. 27683

Zotterstr. 8/10 part. Gut möbliert. Zimmer. ev. verm. 4645

Uhlendorferstr. 4, part. schön möbl. Zimmer zu verm. 27650

Ein gut möbl. Zimmer u. v. Kleinfeldstr. 2. 4674

Prinz Wilhelmstr. 17

schön möbl. Partierzimmer zu vermieten. 4761

G. möbl. Ball-Zimmer an Herrn od. Fräulein. Sept. zu verm. J 6, 9, 2 St. 4780

Für Lehrerin geeignet: Größtes, leeres Schlafzimmer a. ruh. Dame zu verm. Rab. Reuststraße 1, l. 27709

Wohnung a. ruh. Dame zu verm. Off. u. Preis u. Off. M. W. 76 Bahnhöf. 4851

L. schön möbl. Zimmer

mit Balkon auf den Rhein zu vermieten. Näheres Rheinisch. Parkstr. 1. 27683

Sein möbl. Zimmer

mit Klavierbenutzung und separatem Eingang an nur besseren Herrn sofort zu vermieten. Näheres U 6, 28 im Laden.

Güßlich möbliertes Zimmer

mit voller Pension zum 1. September zu vermieten. Näheres Berberstraße 32, part. l. 27682

Mittag- u. Abendtisch

B 5, 9. Borsg. Berberstr. Mittag 12-1, 3, 4, 5, 7-8. 4687

Früherer Mittag- u. Abendtisch können noch einige Herren teilnehmen.

H 7, 28. part. 27649

Privat-Pension.

Vorzügliches Mittagstisch zu 30 Pf. Abendtisch zu 60 Pf. in u. außer Wohnheim. Q 3, 17, 1 Trepp. Dr. Hof, für Näheres ausführlicher, vorhanden.

Läden

0 6, 9 (nähe Heidebergstraße) moderner Laden m. Gr. Schaufenster (Weststr.) zum sofort zu verm. Rab. T 6, 17. Tel. 581.

Mehrgerei

m. elektr. Betr. 1 gut. Lage Bismarckstr. 1. sof. od. spä. u. v. 2888 Bismarckstr. 6. pl. 4000

Magazine

Magazin zu vermieten. 4598

Auf dem Bismarckstr. 1 ein großes, helles Magazin mit großem Tor eintr. groß. Hof u. Kamin sowie Büroräume per 1. Okt. günstig zu verm. Näheres Gießelsheimerstraße 51/53. Tel. 6406.

der wird kein guter Ehemann, der ist nur eine Katze, die im Ru nichterlos brennt und so leicht verliert. Aber Liebesbriefe zeigen nicht nur Gefahren der Zukunft an, sie sind auch eine Gefahr selbst. Man liebt sich rasend, man schreibt sich täglich. Man schmeißt Liebe und empfängt Liebeswörter und übersteigert sich in schwärmerischen Ausdrücken. Bei diesem Wühlen in Gefühlen, bei diesem Verschwinden von Härlichkeiten verlassen die glühenden Ausdrücke; die frühesten Empfindungen werden schal. Die Worte werden wohlfeil wie Brombeeren - und plötzlich gähnt eine traurige Leere, wo noch vor wenig Wochen das Herz die Ueberfülle von Sehnsucht und Glück kaum fassen konnte. Wie oft ist dann die Liebe hin, getötet durch eine allzu flüssige und leichte Feder. Wer aber die fürchterliche Gefahr des Liebesbriefes noch rechtzeitig erkennt, der gebrauche ein Radikalmittel: an die Stelle des täglichen Schreibens trete ein wöchentliches Brief und die Sonne der Liebe wird wieder lächeln, nicht mehr bedunkelt durch die schweren Schatten, die das Uebermaß des Gebrauchs von Tinte heraufbeschworen...

- Jugendliche Erfinder. Obwohl auch in Amerika der Sommer diesmal außergewöhnlich niedrige Temperaturen aufwies, haben doch in den Zeitungen jene Erfindungen nicht gefehlt, die sonst gewöhnlich auf einen hohen Dibeograd der Luft und der Phantasie schließen lassen. Unter den kühnen erregenden Reingefühlen, die die Spalten füllen, ragen einige ingenieure Erfindungen hervor, die die Weltkraft der Panthe weniger von der praktischen, als von der phantastischen Seite zeigen. So hat der Professor an der physikalischen Abteilung der Harvard-Universität Dr. Percy Bridgman die staunende Welt mit der großen Nachricht beglückt, daß es ihm gelungen, 'heißes Eis' herzustellen. Nach dem ausführlichen Telegramm aus Boston, die diese Entdeckung gebührend feiern, ist es dem Gelehrten nicht ganz leicht geworden, dies Resultat zu erzielen. Heißes Eis wird fabriziert, indem man Wasser unter einen außerordentlich starken Druck bringt und zu gleicher Zeit die Temperatur reguliert. Der dabei benutzte Apparat besteht aus einer hydraulischen Presse und einer sehr dicken Stahlröhre, die das Wasser enthält. Es mußte ein Druck von 20000 Atmosphären, d. h. über 300 000 Pfund auf einen Quadratzoll, und eine Temperatur von nicht weniger als 173 Grad Fahrenheit hervorgebracht werden, bis das 'heißes Eis' schließlich in die Erscheinung getreten war. Eine andere Geschichte, die die Erfindereidenschaft der Amerikaner illustriert, beginnt mit der Annonce des Magistrats einer Stadt, durch die eine gute Rattenfalle gesucht wurde. Das Rathaus wurde nämlich von diesen Nagetieren arg belästigt und ein Beamter hatte sich die Aufgabe gestellt, ihrem Treiben ein Ende zu machen. Das Resultat der Annonce war fürchterlich: aus allen Teilen der Vereinigten Staaten trafen Rattenfallen der

verschiedensten Art und Konstruktion ein, jede mit Gebrauchsanweisung und den leidenschaftlichsten Empfehlungen versehen. Ein ganzes Zimmer wurde mit diesen Wordinstrumenten angefüllt, unter denen alle Arten der Tötung vertreten sind, die die Menschheit kennt. Die Ratten werden durch Elektrizität hingetrichtet; sie werden gullotiniert, ertränkt, erstickt und zum Selbstmord gezwungen. Die Idee eines ingenieuren Erfinders, der erklärt, daß er die Ratten zwingen kann, sich selbst zu töten, besteht darin, daß er empfiehlt, vor die Rattenlöcher Kegele zu streuen. Die Ratten werden dann Bange an ihre Käse bekommen, und das wird sie nach seiner Ansicht so brennen, daß sie sie schnell ablesen und damit sich selbst vergiften werden. Eine andere Falle ist so eingerichtet, daß sie die Ratten mit einem fürchterlichen Griff packt und mit großer Gewalt automatisch gegen eine 15 Fuß entfernte Mauer schleudert. Der Rattentöter des Magistrats ist in größter Verlegenheit, denn er weiß nicht, welcher Methode er sich bedienen soll, um die Tiere aus den heiligen Hallen des Stadthauses auszuvertreiben. - Französische Wit. Späte Erkenntnis. Rechtsanwält: 'Wie kommt es nur, daß Sie drei Jahre gewartet haben, ehe Sie den Mann niederzuschlagen, der Sie ein Rhinoceros genannt hat?' Angeklagter: 'Herr Rechtsanwält! Ich war am Tage vorher zum ersten Mal im Zoologischen Garten und habe ein Rhinoceros gesehen!' - In der Türkei. Gesandtschafts-Botschafter: 'Wenn um 11 Uhr 40 die Regimenter, auf die ich zähle, die Gewalt haben werden, so werde ich Sie fesseln lassen...' 'Und ich Sie um 12 Uhr 32, wenn die Patrouille, an die ich denke, zu unserer Partei stoßen!' - Legter Schmerz. Der Ehemann (in tiefem Sinnen): 'Und nun soll ich nicht einmal den Frieden haben, wenn ich tot sein werde - wir haben ein Familiengrab!' - Fehl am Ort. Abendführer (zu den Touristen, die stehen geblieben sind, um eine Ansicht zu genießen): 'Hier soll man nicht stehen bleiben! Sie müssen weiter oben in Gefießerung geraten - ich werd's Ihnen dann schon sagen!' - Hygiene. Kardinal (zu seiner Frau): 'Weißt Du, endlich habe ich das berühmte Buch über Hygiene wiedergefunden, das wir uns angeschafft haben und das wir nun schon seit zwei Jahren suchen...' 'Schade, daß wir's nicht eher hatten. Wo war es denn aber?' 'Dadrin - in der Badewanne!' - Der gute Kunde. Ein Doktor, Sie begleiten mich noch so weit! Ich glaube doch, daß Sie einen Kranken zu besuchen hatten?' 'Ach, der ist chronisch, der kann warten...' - Im Wadep. 'Was für ein abschuliches Wetter!' 'So wirklich, das weiß ich garnicht... Es regnet immerzu?' 'Ach, ich interessiere mich nicht für das Wetter, ich spiele von 9 Uhr morgens bis 11 Uhr abends Bridge.'

St. Gallen * Schweiz.

Durch persönlichen Einkauf erstanden wir grosse Gelegenheitsposten weit unter Preis.

Vorzugsweise kauften wir nur beste und wertvolle Qualitäten.

Nie wiederkehrende Kaufgelegenheit für die Selbstanfertigung eleganter Leibwäsche!

| | | | |
|--|---------------------------------|---------------------------------|---------------------------------|
| Viele Hundert Meter Stickerei-Volants | ca. 25 cm breit Mtr. 39 Pfg. | ca. 35 cm breit Mtr. 65 Pfg. | ca. 40 cm breit Mtr. 95 Pfg. |
| Ein Posten Reich und elegant gestickte Volants für Kinderroben | ca. 60 cm breit | | Mtr. 175 |
| Ein Posten Elegant und hochgestickte Volants für Kleider | ca. 120 cm breit | | Mtr. 275 |
| Ein Posten Vollständig gestickte Blusenstoffe | ca. 60 cm breit | | Mtr. 390 195 |
| Ein Posten Gestickte Blusenstoffe | ca. 40 cm breit | | Mtr. 75 Pfg. |
| Ein Posten Wäschestickereien, Festons und Einsätze, feinste Handware | | Mtr. 55 Pfg. | 85 Pfg. 135 195 |

Riesenposten Festons u. Einsätze Stücke à 4,10 m u. 4,55 m, Stück 2⁹⁵ 1⁹⁵ 1⁴⁵ 95 Pfg.

| | |
|--|---|
| Grosse Posten Halbfertige Blusen in reichen Stickerei-Ausführungen | Stück 2 ⁹⁵ 1 ⁹⁵ 1 ⁴⁵ |
| Eine Partie Stickerei-Bördchen hierunter feinste Ausführungen | Stück 35 Pfg. 18 Pfg. |
| Eine Partie Elegante Stickerei-Bäffchen | Stück 50 Pfg. 38 Pfg. 25 Pfg. |
| Ein Sortiment Blusenkragen weiss und cremefarbig, darunter auch Garnituren | Stück 2 ²⁵ 1 ⁵⁰ 95 Pfg. 75 Pfg. |

Soweit Vorrat!

Hirschland

Mannheim an den Planken.

Von der Reise zurück

Dr. A. Stoffel

Spezialarzt für orthopädische Chirurgie und Orthopädie

Dr. E. Stoffel

prakt. Arztlin.

Mannheim, L 14 Nr. 13. Tel. Nr. 5178.

Von der Reise zurück

Zahnarzt Grünbaum

E 1, 3/4.

NÄH-u.Zuschneideschule

von **Franziska Bastelberger**
Q 1,12 Mannheim Q 1,12

Selbstanfertigen der eigenen Garderobe Tages- u. Abendkurse. Leichtfassl. Zuschneid. Eintr. jedw. 22018

Otto Hornung
Echter Schweizersticherei

P 5/1

Mannheim

18402

Alle Sorten Ruhrkohlen



Briketts

13479

Ruhr- u. Gaskoks - Holz.

Fr. Hoffstaetter

Luisenring 61 - Tel. 561 - auch T 6, 84, 1 Troppa.

S 2, 7 Bettfedern-Reinigung S 2, 7

J. Hauschild Wwe.

Beste feinstmännliche, gedöhlte u. teilungsfähige Wäsche mit Dampf u. stromlosem Reibetrieb. Wolltücher werden schonend abgewaschen und juridgerech.

31024

Erste Mannheimer Spezial-Werkstätte

für Reparatur, Aufpolieren und Wischen von Möbel und Pianos.

T 6, 10 (Werkstatt) - Tel. 4451.

Zu verkaufen

Neu gezeichnete Kinder- u. Damenwagen, grösst. Gabelherd u. Tisch u. perf. Bürgermeister Handh. 4. H. Stad. 1188. 4532

Güldenbrant sah neu, grüne Blüschentur, Sopha, Tisch, Figuren, Spiegel u. vert. 78768

Zuletzt 30, 4 Tr.

3 H. gut erhalt. Herd u. vert. 3 1, 11, 4 St. 4788

Elman, Herr, u. Tamara, schön u. Meiderich, Welt u. W. mit Matr., Kommode u. Tisch u. Vert., Nähm., vert. 4788

Zu verkaufen: 1 Küchenherd mit Glasaufzug, 1 Uhrschloß und 1 Ablaufbrett.

Röh. J 1, 3-4, 4 St. recht.

Ein gross. gut erhaltener gebräunter Herd, 1 Weichschloß, 1 kleine Theke billig abzugeben. Röh. 78767

A 2, 6, 2. Etod.

Eine sehr neue u. lieblich erhaltene komplette

Badeeinrichtung

Ehem. Ballant. weg. Wegzug nach anherd. sol. zu vert. Angeb. u. Interess. unt. 4907 an d. Expedition.

1 Bett, Kleiderst. u. Wäschtisch, Waschtisch, Rührschloß, Sopha, Spiegel und Stühle billig zu vert. 4907

J 2, 19, part. recht.

Wirtschafts-Inventar

Säffel, Glasfischkant in moderner gediegener Ausführung, Tisch und Stühle hübsch preiswert zu verkaufen. 78791

Stammb. 9 part.

Verkauf.

Durch den Umbau des ehemaligen Engelhorn'schen Hauses A 1, 3 u. 3 gelangenswünschende Gegenstände zum Verkauf:

Eigene Zimmerdecke, ca. 6,00/8,00 m groß; Eigene innere Verbindungstreppe (auf Breite 0,80 m, Geländehöhe 7,00 m mit Zwillingspodesten).

Gusseiserne Wendeltreppe mit Eisenbelag u. Geländer, 1,40 m hoher Treille.

Verfertigung durch Ingenieure kann täglich nachsehen.

Angedachte Gegenstände werden bei anfertiger Stelle abbaldeingeliefert werden. Baubüro des Sportplatzes, Hauptstr. 1013

H. Reigbold, Baumeister, Str. Bergstr. 11, Tel. 5225. Saffelherd u. vert. 4907



Erste Mannheimer Versicherung gegen Ungeziefer

gegründet 1908

ist Eberhard Meyer, konzessionierter Kammerjäger

Collinstrasse 10 - Mannheim - Telefon 2318

übernimmt die Beseitigung von Ungeziefer jeder Art unter weitgehendster Garantie

Spezialist in radikaler Wanzen-Ausrottung.

31 jährige praktische Erfahrung, vorz. geschultes Arbeitspersonal. Ansehen, renommierteres und leistungsfähigste Unternehmen in Süddeutschland. Abonnement für die Herren Hausbesitzer, Hotelier, Fabrikanten empfehlenswert. Kontrahent vieler städt. und städtischer Behörden.

L. Weil & Reinhardt, Mannheim

Spezialabteilung für Feld- und Industrie-Bahnen.

Schienen, Weichen, Schwellen

Anlage kompletter Industrie-Bahnen und Anschluss-Gelise.

Handelsschule Landau (Pfalz).

L. Handelsrealschule für Schüler von 11-20 Jahren

1910/11 26 Einjährige.

II. Halbjähr. Handelskurse für kaufm. Ausbildung für junge Leute von 14-20 Jahren.

Schul- u. Pensionsträume in imposanten Neubauten. Gewissenhafte Beaufsichtigung; anerkannt gute Verpflegung. Ausführliche Prospekte versendet

Direktor A. Harr.

Neuaufnahme 14. Okt. 1912.

12077

Aug. Weiß

Herrenstoffe

P 1, 10 Marktstr.

Fortwährend Beste zu herabgesetzten Preisen

Haararbeiten

werden gut u. preiswürdig angef.

Verbliebenes wird pass. angefertigt

Chr. Richter

D 4, 17 Tel. 4516

Bedieler-Formulare

in jeder beliebigen

Stärke haben

in der St. A. Kaufmann Buchdruckerei, G. M. L. G.

Immer noch kaufen Sie

die schönsten Zöpfe

und gar nicht teuer

bei

Kesel & Maier

Q 7, 4 Teleph. 2008 0 7, 4

Viktoriaaparfümerie.

Barthelmann et cetera

1912

1912

Stellen finden

Wir suchen für unsere Automobilfabrik einen tüchtigen energischen

Blatzmeister.

Bewerber müssen schon ähnlichen Posten bekleidet haben und auch befähigt sein, das Ein- und Ausladen von Gütern in sachgemäßer Weise zu überwachen und zu leiten.

Angebote mit Angabe seitheriger Tätigkeit und Lohnansprüchen an

Benz & Cie.

Rheinische Automobil- und Motorenfabrik Akt.-Ges. Mannheim.

Für unsere Propaganda suchen wir einen

jungen Mann

der hauptsächlich die Werke, die Metall-Legierungen wie Elektro-Mangan, Ferro-Chrom, Ferro-Vanadin etc. verwenden, bearbeitet.

Der Posten ist gut dotiert und aussichtsreich. Englische und französische Sprachkenntnisse sowie Stenographie etc. Bedingung.

Offert. unter Nr. 25931 an die Exp. ds. Blattes erbeten.

Mietgesuche

Ein mit Konfessionisten ausgehüllte Persönlichkeit gegen Hygien u. Gesundheit f. Agenten gesucht. Ist gesucht. Denkbar beide Chancen für dauernde Stelle. Wierb. m. Refer. unt. 2. 24. 75 postlagernd Ludwigsb. a. Rh. 7208

Ein mit Konfessionisten ausgehüllte Persönlichkeit gegen Hygien u. Gesundheit f. Agenten gesucht. Ist gesucht. Denkbar beide Chancen für dauernde Stelle. Wierb. m. Refer. unt. 2. 24. 75 postlagernd Ludwigsb. a. Rh. 7208

Möbl. Zimmer

G 2, 7 Einj. möbl. Part.-Zimmer a. v. m. 4838

U 6, 13 part. Ein möbl. Zimmer mit ob. ohne Pent. a. v. 4838

Schön möbl. Zim. mit 1 ca. 600, noch d. Str. geb. ist. ab. auf 1. Sept. zu ver. Röh. 5. Frau D. Wiggand. P 6, 5 part. 2. Zim. 4731

Ein schön möbl. Zimmer mit 1 ca. 600, noch d. Str. geb. ist. ab. auf 1. Sept. zu ver. Röh. 5. Frau D. Wiggand. P 6, 5 part. 2. Zim. 4731

Ein schön möbl. Zimmer mit 1 ca. 600, noch d. Str. geb. ist. ab. auf 1. Sept. zu ver. Röh. 5. Frau D. Wiggand. P 6, 5 part. 2. Zim. 4731